

Blattkampff

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Blattkampff“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei nach monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verleger: Carl-Friedrich-Verlagsgesellschaft mbH., Halle, Berkaerstraße 14. (Telefon: 210 65 (Abd.); 210 47 (Berlag)).

Mit der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Partei
Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den Monat; 1 Mk. im Viertel. Postkosten: Kreuzband des Sozialisten Halle; Komm.- und Verlags-Bank Halle. Postfach: Berlin 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsges. G. m. b. H., Halle. Preis: Produktiv-Verlagsdruck G. m. b. H., Halle, Berkaerstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 28. März 1930

10. Jahrgang • Nr. 74

Koalitionsregierung zurückgetreten

Sozialdemokraten gehen in Scheinopposition, nachdem sie allem zugestimmt haben — Brüning mit der Regierungsbildung beauftragt — Hindenburg droht mit Ausnahmezustand — Die Massen müssen handeln — Organisiert die rote Einheitsfront in den Betrieben — Am 1. April auf nach Merseburg!

(Sig. Draht.) Berlin, 28. März.

Seltener ist die Koalitionsregierung Hermann Müller zurückgetreten. Kurz vorher hatten sich Demokraten und Zentrum im wesentlichen auf die völkerverfeindliche Linie geeinigt, daß der Reichshaushalt zur Erwerbslosenversicherung 150 Millionen betragen sollte, der Zuschußbedarf 250 Millionen betrug, wären 100 Millionen abgedeckt geblieben.

SPD. und Volkspartei waren sich einig, daß der Fehlbetrag durch neue Massenbeiträge eingetrieben werden sollte.

Während die SPD. eine weitere Erhöhung des Beitrages vor-

schlag, behielt die Volkspartei auf einem direkten Abbau der Leistungen.

Die Regierung forderte das Einverständnis sämtlicher Regierungsfaktionen.

Schließlich alle vier sozialdemokratischen Minister mit dem Programm des völkerverfeindlichen Finanzministers Brüning einverstanden erklärten und auch die Führung der sozialdemokratischen Reichsgruppen weiterverhandeln und der Volkspartei Zugeständnisse machen wollten, haben die bürgerlichen Fraktionen der SPD. jetzt den Austritt gegeben.

Heute wird der Fraktionsvorsitzende des Zentrums, Brüning,

von Hindenburg empfangen werden, und höchst wahrscheinlich den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts bekommen. Es besteht die Absicht, ein bürgerliches Kabinett zu bilden, in dem auch Abgeordnete der Rechten sitzen sollen. Wenn nicht innerhalb 48 Stunden die neue Regierung gebildet und das Finanzprogramm verabschiedet ist,

wird Hindenburg den Reichshaushalt unter Jubelannahme des Diktaturartikels 48 verabschieden lassen.

Die Regierung Hermann Müller ist zurückgetreten, genauer gesagt: zurückgetreten worden. Die Regierung Müller ist nicht gegangen, sondern gelassen. Weshalb haben die Sozialdemokraten versucht, mit den bürgerlichen Parteien eine gemeinsame Linie zur Durchführung des Unternehmerprogramms zu finden. Auf dem Rücken der Volksmassen wollen sie das Finanzprogramm der Bourgeoisie durchführen.

Hermann Müller versuchte nochmals den bewährten Trick, den er schon zu Zeiten des Nationalrats angebracht hat.

Die sozialdemokratischen Minister stimmten den gemeinlichen Forderungen der Unternehmerpartei zu. Sie erklärten sich mit dem weiteren Abbau der Erwerbslosenunterstützung einverstanden. Gleichzeitig beschloß die sozialdemokratische Reichsgruppe die Ablehnung dieses Vorschlags. Die Scheibung scheiterte an dem Willen der übrigen Bürgerlichen.

Im Parlament werden jetzt Brüning oder Scholz versuchen, eine Regierung zu bilden. Die Initiative geht in die Hände Hindenburgs über, der für den Fallfall den Ausnahmezustand und die Befehlsgewalt der Reichswehrkommande bereit hält, um das Sunnerprogramm durchzuführen. Gleichzeitig, ob dieser fahrlässigtätige Versuchungslust nicht überflüssig ist, erfolgt, das Schwergewicht verschiebt sich weiter nach rechts als bisher.

Nach die Sozialdemokratie rückt nach rechts. Es ist möglich, daß sie auf einige Zeit gesammenermaßen eine Scheinopposition gegen das kommende Kabinett der Bürgerlichen führen wird. Es wird nur eine geheuchelte Opposition sein.

Unabhängig von jeder kommenden Regierungskombination wird die Sozialdemokratie jede reaktionäre Schandtat aktiv unterstützen.

Schließt die rote Front. Die härteste Wachenhaltung, die rücksichtslose Aktivität der Massen wird mit den Ausbeutern und ihren sozialfaschistischen Agenten abbrechen.

Roter Sieg bei Lindner, Ammendorf

Die verbündeten Renegaten und Sozialfaschisten geschlagen — Roter Vormarsch im Braunkohlenbergbau — Schluß mit den Schwankungen in den eigenen Reihen, dann werden wir die Braunkohlenkumpels der roten Einheitsfront eingliedern!

Halle, 28. März.

Die Betriebskämpfe bei Lindner, Ammendorf, die gestern stattfanden, hatten folgendes Ergebnis:

Abgegeben 638 Stimmen:
Liste 1 (Gewerkschaften) 378 Stimmen
Liste 2 (Opposition) 248 Stimmen
Unabhängig 9 Stimmen
im Arbeiterrat 7 für die Opposition,
4 für Renegaten und Sozialfaschisten.

Das Resultat bedeutet

einen Sieg der revolutionären Opposition

und beweist die Möglichkeit der Eroberung der Mehrheit der Arbeiter durch die revolutionäre Opposition und die SPD. Mit höchstem Raffinement haben die Sozialfaschisten bei Lindner Renegaten gegen die rote Front ausgespielt, den zuletzt der Kommunistischen Partei ausgeschlossenen Renegaten sogar die Spitze ihrer Liste gestellt. Trotzdem haben die Lindner-Mitglieder trotz gewaltiger und damit der Opposition ein Vertrauen gegeben.

Die oppositionellen Kollegen müssen die Bedeutung dieses Erfolges verstehen — sie müssen aber auch verstehen, daß das Verhalten der Arbeiter nur dann behauptet werden kann, wenn die eigenen Mängel anderer Arbeit, die auch bei Lindner zurutage treten sind, überwunden werden und wenn es wirklich gelingt,

den Empathien der Arbeiter für die revolutionäre Opposition in Kämpfe gegen die Ausbeuteroffensive umzuwandeln. Nur mit diesem Kampf, indem wir die rote Einheitsfront von unten organisieren, schaffen wir zugleich die Voraussetzungen des politischen Massenstreiks.

Die Hauptwaffe der Arbeiterklasse gegen die gesteigerte Ausbeutung und Unterdrückung.

Wahlresultat von Grube „Alara“, Gröbers

Abgegeben 135 Stimmen
Liste 1 Gewerkschaften 78 Stimmen
Liste 2 Opposition 52 Stimmen.
Unabhängig 5 Stimmen.

Das Wahlergebnis von Grube „Alara“ ist

lehrreich für die ganze mitteldeutsche Arbeiterschaft.

Die Gewerkschaftsliste fanden in der hauptsächlichen Mitglieder der Kommunistischen Partei, die die revolutionäre Linie des Kampfes gegen die sozialfaschistische Bürokratie nicht werden, nicht auf die rote Liste gingen, sondern stützten dessen gegen die Bürokraten gemeinsam mit einem Renegaten einem Sozialdemokraten eine „Freiheitsgewerkschaft“ Liste ohne sonstiges Kampfsprogramm aufstellten, während auf die oppositionelle Liste nur zwei Kommunisten gingen. Durch die schwere opportunistische Vorgehen der Mehrheit der Kommunisten im Betrieb ist natürlich die oppositionelle Liste schwerer gelagert worden. Wenn sie trotzdem verhältnismäßig erfolgreich ist, so ist damit der Beweis erbracht, daß

breite Schichten der parteilosen Arbeiter mehr revolutionäres Verständnis haben als manche Parteigenossen.

Die Parteimitglieder, die auf Grube „Alara“ den schweren Fehler begangen haben, müssen ihn, wenn sie Mitglieder der Kommunistischen Partei bleiben wollen, vor der ganzen Arbeiterschaft wieder gut machen, indem sie ihren Fehler öffentlich anerkennen und sich verpflichten.

nicht nach den Anweisungen der sozialfaschistischen Bürokratie, sondern in Gemeinschaft mit den auf der roten Liste gewählten Kollegen nach den Grundzügen des revolutionären Klassenkampfes zu arbeiten.

Die Gesamtarbeiterchaft Mitteldeutschlands aber kann und muß aus dem unter den schwierigsten Bedingungen erzielten Erfolge in den wenigen Braunkohlengruben, wo rote Listen zur Wahl fanden, erkennen, daß die Eingliederung der großen Mehrheit der Braunkohlenkumpels in die rote Einheitsfront und damit die Eroberung einer außerordentlich wichtigen Position für den Klassenkampf möglich ist, wenn wir rücksichtslos

alle Schwankungen in den eigenen Reihen überwinden und unsere volle Kraft auf die Eroberung der Braunkohlenarbeiter konzentrieren.

Bikthumschacht vor der Entscheidung

Morgen steht die Belegschaft des Bikthumschachtes vor der Entscheidung. Diese darf nicht schwachfallen, auch doch die Klassenkämpfe mit unerbittlicher Entschlossenheit die revolutionäre Opposition vorgegangen, weil sie deren konsequentes Auftreten in der Betriebsführung fürchten, weil sie wissen, daß

nur rote Betriebsräte die Interessen der Arbeiter vertreten.

Zwei rote Betriebskandidaten wurden vorgeschlagen, die Genossen Kuback und Stolowitsch. Letzterer ist ebenfalls noch Schwermetallbeschäftigter (1). Die sozialfaschistischen Betriebsräte hielten die Wahregelung auf (1). Knapf und Grube stellten sich offen auf die Seite der Belegschaft. Knapf ist jener Wechselschlaf, der die Lohnforderungen der Opposition für die Mansfeld u. G. für untragbar hielt, der nach eigener Aussage sich bei den jetzigen Löhnen tausend Mark im Jahre zurücklegen konnte (1). Die gesamte Front der Unternehmer und Sozialfaschisten muß am morgigen Wahltage versagen werden. Die Belegschaftsversammlungen, die in Rottensmann, Heitshoff und Böhlen stattfinden, haben bereits den revolutionären Wahlaufruf gegeben. Trotz der Sabotage der Grube und Knapf, trotz deren offizieller Aufforderung, die Belegschaften nicht zu besuchen,

folgten die Kämpfe des Bikthumschachtes dem Rufe der Opposition. Sie haben überall einmütig das revolutionäre Kampfsprogramm für gut und verpflichtend erklärt, die Belegschaft zu dessen Durchführung zu verpflichten.

Die sozialfaschistischen Betriebsräte magten nicht, diese Versammlungen zu besuchen und sich vor den Wählern zu veranmornen.

Die Besetzung des Bergarbeiterverbandes ging ebenfalls, wie die Mansfeld u. G. mit dem unerhörliten Terror gegen die Opposition vor. Allein in Gröbers wurden nicht zwölf Kameraden ohne jedes Verhängnis vom Sozialfaschistischen Volkstum aus dem Bergarbeiterverband hinausgeworfen (1). Unter den Ausschließenen sind Kameraden dabei, die schon 20 Jahre bei der Organisation an der Spitze waren und die in Bezug auf Werbung außerordentlich erfolgreich waren. Diese Verbandsmitglieder erklärten, aus dem Bergarbeiterverband auszutreten zu wollen. Darauf warteten ja nur die Volkstum und Konfession. Die Opposition muß härter denn je revolutionäre Gewerkschaftsarbeit im Bergarbeiterverband leisten. Sie muß kämpfen um die Erhaltung der Belegschaft der Ausschließenen bjm. um die Wiederannahme derselben.

Die Kampfmachen am morgigen Sonnabend müssen die Front der Opposition festigen, müssen die Bahn freimachen für die Durchführung des revolutionären Kampfsprogramms, müssen den Kampf gegen Lohnknechtschaft und Sozialfaschismus vorbereiten.

Bikthum-Kumpels, wählt die oppositionelle Einheitsliste! Spitzenkandidat Karl Wittig.

Kind
alt
en
Ballon!
Preisen!
7,90
10,50
9,95
12,50
An
Straße 47
Deutschland
über alles!
am Montag,
Sends)
am 11. März
am 17. März
am 23. März
am 29. März
am 4. April
am 10. April
am 16. April
am 22. April
am 28. April
am 4. Mai
am 10. Mai
am 16. Mai
am 22. Mai
am 28. Mai
am 3. Juni
am 9. Juni
am 15. Juni
am 21. Juni
am 27. Juni
am 3. Juli
am 9. Juli
am 15. Juli
am 21. Juli
am 27. Juli
am 2. August
am 8. August
am 14. August
am 20. August
am 26. August
am 1. September
am 7. September
am 13. September
am 19. September
am 25. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August
am 21. August
am 27. August
am 2. September
am 8. September
am 14. September
am 20. September
am 26. September
am 1. Oktober
am 7. Oktober
am 13. Oktober
am 19. Oktober
am 25. Oktober
am 31. Oktober
am 6. November
am 12. November
am 18. November
am 24. November
am 30. November
am 6. Dezember
am 12. Dezember
am 18. Dezember
am 24. Dezember
am 30. Dezember
am 5. Januar
am 11. Januar
am 17. Januar
am 23. Januar
am 29. Januar
am 4. Februar
am 10. Februar
am 16. Februar
am 22. Februar
am 28. Februar
am 6. März
am 12. März
am 18. März
am 24. März
am 30. März
am 5. April
am 11. April
am 17. April
am 23. April
am 29. April
am 5. Mai
am 11. Mai
am 17. Mai
am 23. Mai
am 29. Mai
am 4. Juni
am 10. Juni
am 16. Juni
am 22. Juni
am 28. Juni
am 4. Juli
am 10. Juli
am 16. Juli
am 22. Juli
am 28. Juli
am 3. August
am 9. August
am 15. August

Nach dem Rücktritt der Regierung

Salle, 28. März.

Die Politik der neuen Regierung kann nur die genaue Fortsetzung der Politik Hermann Müllers und Seeverings sein.

Die Sozialdemokratie versucht jetzt den Angriff zu erweiden, als sei der Rücktritt, den sie empfangen, ein Beweis, die sie bezweifelten. 14 Jahre Müllerischer Koalitionspolitik sind aber nicht nur für den deutschen Arbeiterkampf vorübergegangen. Die Sozialfaschisten haben Vorkriegsverträge gebrochen, die Erwerbslosenunterstützung zerrüttert, den Young-Plan unterzeichnet, das Republikverbot durchgesetzt, Hunderte von Millionen neuer Waffenteuern verhängt, die Zollschätzungen durchgeföhrt, zahlreiche Arbeitermorde begangen, den Roten Frontkämpfer-Bund verboten.

Es gibt keine Schonfrist, die der Sozialfaschismus nicht willig im Dienste des Finanzkapitals begangen hätte, um sich seiner Gnade und der erhaltenen Posten an der Futtertröge würdig zu erweisen. Warum aber hat er dann den Rücktritt erhalten?

Die Antwort ist einfach. Die Verhinderung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und im besonderen die außerordentliche Zuspitzung in der Lage des deutschen Kapitals zwingen die Arbeiter zur

Die Betriebsräte wählen bei der Bubiag

Sozialfaschisten ihnen dem Nationalfaschismus die Lobre

Wie aus Müllersberg gemeldet wird, haben die Betriebsräte bei der Bubiag, dem großen mitteldeutschen Braunkohlen- und Braunkohle-Konzern, folgendes Ergebnis erzielt:

Kommunistischer Wertevorteil 28 Sitze
Reformisten 22 Sitze

Die Nationalfaschisten verdanken ihre überragende Stellung in der Bubiag den Reformisten, die ihnen durch ihre Politik der Arbeitseigenen und der Wirtschaftsdemokratie die Wege gebahnt haben.

Für unseren Bezirk ist das Wahlergebnis auf den Grund der Bubiag von sehr großer Bedeutung, weil ein Teil dieser Grundbesitzer unserer Partei folgt. Es zeigt uns, wie dringend notwendig es ist, doch alle Kräfte der Partei für die Gewinnung der Braunkohlearbeiter für den proletarischen Klassenkampf einzusetzen.

Es sollte hier ähnlich wie im Falle des Genossen Helmut Schmidt ein Mittel gefunden werden, um den roten Sozialfaschismus zu mehrfachen, dies nennenswert die Methoden, die das Unternehmertum im Kampf gegen die Arbeiterschaft anwendet. Das wird aber nicht verhindern, daß die roten Betriebsräte um so mehr in den Betrieben dazu übergehen, die Arbeiterschaft gegen das Unternehmertum zu mobilisieren und in den Kampf zu führen.

Wahlen in den Anilinwerken Ludwigshafen

Die Mitgliedschaft der großen Anilinwerke in Ludwigshafen war im vergangenen Jahre um 24 Prozent vermindert worden. 4600 Arbeiter wurden entlassen, am größten Teil oppositionelle Arbeiter. Das Wahlergebnis der Betriebsratswahlen in diesem Jahre war folgendes: Sozialisten 1880, 51,1 Prozent, 5 Sitze; Christen 1659 Stimmen, 5 Sitze; Reformisten 677 Stimmen, 18 Sitze; Nazi 663 Stimmen, 1 Sitz. Die revolutionäre Opposition verlor einen Sitz, die Reformisten, die bisher 20 Sitze hatten, verloren zwei Sitze.

Die Reformisten hatten im verfloßenen Jahre mit Demonstrationen und mißweisendem Terror gegen die roten Betriebsräte gekämpft.

Massenentlassungen im Rheinland

Die Mannesmannwerke in Düsseldorf haben die Entlassung von 400 Arbeitern der Abteilung Rath beim Gewerkschaftsbeirat. Mannesmann rationalisiert.

Bei der Fa. Guernemann & Söhne in Silden sollen in den nächsten Tagen 75 bis 100 Mann entlassen werden. Die Entlassung wurde in letzter Zeit schon von 500 auf 300 reduziert.

Am Werft Röhrl wurden in der vergangenen Woche in verschiedenen Abteilungen 50 Mann entlassen und weitere Entlassungen stehen bevor.

Zum 15. April um 1. Uhr werden auf der Zeche Umschler, 2100 bis 300 Bergarbeiter entlassen. Zusätzlichen ungewisser Nationalisierungsmassnahmen.

Spibe'arbeit gegen den roten Leuna-Betriebsrat Franz Franke zu ammegebrochen

Der Kommissar Franz Franke wurde gestern abend gegen 7 Uhr aus dem Amtsgerichtsgefängnis Leuna entlassen. Die Beschuldigung des Staatsanwaltes Kelle sind eben zusammengebrochen.

Betriebsratswahl auf Grube Emilie Antonia

Bei der am 25. März durchgeführten Betriebsratswahl wurden von 319 Wahlberechtigten, 193 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Sozialfaschisten 138 Stimmen, die oppositionelle Einzelstimme 54 Stimmen.

Der Betriebsrat setzte sich bisher aus 7 aus Reformisten zusammen. Die beiden Spitzenkandidaten der roten Seite wurden acht Tage vor der Wahl entlassen. Unter diesen Umständen ist das Resultat in der Wahl der „linken“ Sozialfaschisten für die Opposition ein Erfolg.

Neuer Steuerraub in Breußen

Im Preussischen Landtag fand am 28. März d. J. zunächst die Abstimmung über die Anträge zur Gewerbesteuer in zweiter Lesung statt.

Die deutschnational-sozialdemokratische Einheitsfront lehnte unseren Antrag auf Befreiung der Konsumgenossenschaften von der Gewerbesteuer ab.

Dieser Einheitsfront mit Einfluß der Wirtschaftspartei stimmte dem kommunistischen Antrag nicht, der die Steuerbefreiung solcher Gewerkschaften, deren Inhaber fremde Arbeiterkräfte nicht beschäftigen und deren Einkommen 5000 Mark jährlich nicht übersteigt. Die Ausdehnung der Steuerbefreiung auf die freien Berufe wurde aber einstimmig beschlossen. Dagegen stimmte nur die deutsche Einheitsfront.

Die Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer bedeutet eine neue Belastung der wirtschaftlichen Kräfte; denn es ist jetzt schon sicher, daß Ärzte und Rechtsanwälte ihre Gebühren erhöhen werden. Die Abwälzung der Gewerbesteuer der Berufe auf die Patienten & W. wird eine Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge und eine Verminderung der Leistungen der Renten zur Folge haben.

Der Kampf gegen diesen neuen Steuerraub muß aufgenommen werden. Die Wahl roter Betriebsräte, die Schaffung roter Vertrauensmännerkörper in den Betrieben ist die Voraussetzung dazu.

Generala'ngriff auf die Immunität der Kommunisten in den Abgeordneten

Der Gesellschaftsrechtsausschuss des Preussischen Landtages hat in 12 Fällen die Immunität kommunistischer Abgeordneter aufgehoben, und zwar in fünf Fällen für den Genossen W. A. d. e. m. a. n. n. In zwei Fällen für die Genossen Müller (Hessen), Rau und Wenzel und in einem Fall für den Genossen Krüger (Sachsen). Weitere 12 Anträge auf Aufhebung der Immunität anderer Genossen sollen im Gesellschaftsrechtsausschuss noch behandelt werden.

Am Donnerstag lagen die Ausschuss-Beschlüsse dem Plenum zur Entscheidung vor. Genosse D. u. b. u. h. stellte fest, daß die Aufhebung der Immunität der kommunistischen Abgeordneten auf das ausdrückliche Verlangen der sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann im Landtag zurückzuführen ist, der sogar die Vorberlegung der Verhandlung wegen der kommenden Obererien des Parlamentes verlangt hat.

Die Bestimmungen über die schamlosen Immunitätsenthebungen sollen am Freitag Ratifiziert und werden auf Antrag der kommunistischen Fraktion namentlich sein.

Der Dreihügler!

Genosse Wenzel ist 15 Monaten Gefängnis verurteilt!

Der vierte Strafnach des Reichsgerichts verurteilte den Redakteur des „Freundboten“ Walschow Genossen Wenzel wegen Verhöhnung des Reichstages und Verletzung der Wehrmacht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Als belohnend erachtend fiel bei der Urteilsfindung ins Gewicht, daß Genosse Wenzel, der von Beruf Schmied ist, aus eigener Kraft sich ein solch umfangreiches Wissen angeeignet hat, daß er die unüberwindlichen Ziele der kommunistischen Internationale nicht nur klar erkannt, sondern persönlich tatkräftig zu ihrer Verwirklichung mitarbeitete. Genosse Wenzel ist 15 Monaten Gefängnis verurteilt!

Freitag die Fundamente der proletarischen Einheitsfront von unten!

Schafft rote Vertrauensleute in den Betrieben!

Wählt rote Betriebsräte!

Organisiert Streiks!

in den einzelnen Abteilungen, wie in ganzen Werken gegen die kapitalistische Rationalisierung, neuen den Lohnabbau.

Durchkreuzt den Plan der Bourgeoisie, die die Betriebsarbeiter von den Erwerbslosen trennen und beide gegeneinander auszuspielen will.

Auf zum Hungermarsch nach Merseburg am 1. April!

Schafft im Kampf die Voraussetzungen des politischen Massenstreiks,

der die neue Bürgerlosregierung so wie einst der Cuno hinwegfegen muß!

Ein neues Terrorurteil des Reichsgerichts

Genosse Wenzel ist der dreihügler kommunistische Redakteur, der innerhalb weniger Monate vom Reichsgericht verurteilt beziehungsweise eingekerkert worden ist.

(Ein Dramm) Leipzig, 28. März.

Gestern ist Genosse A. L. e. s. p. e. r. Redakteur der „Reichlichen Stimme“ in Solingen, vom 4. Strafgericht des Reichsgerichts zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er aus Anlaß des 15. Jahrestages des Reichstages am 5. August 1923 einen Aufruf, die Arbeiter zu einem „Kampf gegen die imperialistische Welt“ im Sinne der letzten Jahres der Reichsregierung zu veranlassen, veröffentlicht hat. Der Aufruf wurde als „Kampf gegen die imperialistische Welt“ im Sinne der letzten Jahres der Reichsregierung veröffentlicht.

Die thüringische Regierung lehnt Seeverings Reichskommissar ab

(Ein Dramm) Weimar, 28. März.

Die thüringische Regierung hat an den Reichsinnenminister einen Brief geschrieben, in dem sie Seevering das Recht bezieht, wegen der Zustände in der thüringischen Polizei irgendeine Stelle zu übernehmen. Die Regierung verlangt von Seevering, daß er ihre Zustände beschreibe, die die Ursache für eine Unterdrückung durch den Reichsminister sind. Die thüringische Regierung, die getreu zu dem Schreiben der Staatsregierung Stellung nahm, hat den Brief an Seevering beglückwünscht.

Das sozialdemokratische Betrugsmanöver in Solingen entlarvt

(Ein Dramm) Solingen, 28. März.

Die fortgesetzten Betrugsmanöver der Sozialdemokratie bei der Wahl des Oberbürgermeisters von Groß-Solingen sind jetzt durch den Fall des sozialdemokratischen Direktors B. l. i. s. h. entlarvt worden. Der sozialdemokratische Direktor B. l. i. s. h. wurde als Oberbürgermeister des Dorfes und als ehemaliger Schlichter für Streitigkeiten, zum kommunikativen Bürgermeister von Solingen ernannt hat. Die Ernennung erfolgt auf eine Weise, die seit 1923 die Sozialdemokratie in der Oberbürgermeisterposten zu belegen, erreicht.

Hilfer-Teute wegen krimineller Verbrechen verhaftet

(Ein Dramm) Detmold, 28. März.

In der Umgegend von Detmold hat am gestrigen Tage einige Hilfer-Teute verhaftet worden. Auf eine Anfrage im Pöppelnschen Amt, die sich auf diese Verhaftungen bezog, gab der Amtsvorstand auf Grund amtlicher Mitteilungen bekannt, daß die Verhaftungen auf Grund krimineller Verbrechen erfolgt sind.

Direktionskapitalisten und Junker fordern Bankerstreik

(Ein Dramm) Königberg, 28. März.

Der ostpreussische Provinzialparlament hat auf Antrag der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Deutschnationalen, die von der Regierung den absehbaren Bau des Bankerstreiks zu verhindern. Die Anträge der Kommunisten, die auf eine Verhinderung des absehbaren Lage der wirtschaftlichen Kräfte abzielen, wurden abgelehnt.

Die SPD. marliert

In fünf Tagen, vom 17. bis 21. März, gewann der Reichstagsklub der SPD 185 neue Mitglieder.

Der Reichstagsklub C machte an einem Tag 14 Neuzugänge, die Ostpreussische Marktrantab an einem Tag 19, Bauen 6, A. b. h. 5, Hainau 7, Freiburg 4, Werben 5, Siebenlehn 5, W. u. A. 6, H. b. 4. Täglich werden der Partei neue Mitglieder geworben.

In kurzer Zeit wurden 100 neue Helfer für unser „Freundboten“ in „Neuzeit“ in Tena gewonnen, davon 40 in Kranenburg, 22 in Gera, 21 in Könnig.

Der Stuttgarter Polizeipräsident ist die Meinung der Arbeiter

Der Stuttgarter Polizeipräsident ist die Meinung der Arbeiter, die im März 1923, daß in ihm Führer der Hilfer-Teute verhaftet worden seien.

Johann K. i. l. i. s. t. ein Bruder des Führers des politischen Reichs und Diktators, ist mit der Bildung der neuen politischen Regierung beauftragt worden. Die Auflösung des Reichs ist geplant.

In Subjekt sind von der Polizei keine Arbeiter verhaftet, weil sie auf den Straßen kommunistische Flugblätter verstreuen.

Verklärung der Hungeroffensive gegen die Arbeiterklasse.

Der Young-Plan, den die Sozialfaschisten den Arbeitern als „Erlösung“ anzupreisen haben, wird zum Instrument einer ungeheuren Verelendung der Lage der arbeitenden Massen.

Die Sozialfaschisten mühen herbei, auch weiterhin jeden von Finanzkapital geforderten Angriff auf die Arbeiterklasse durchzuführen. Sie sind Anwälte des Kapitals — sie müssen dem Kapital dienen. Sie wollen gerne dem Kapital an den Futtertrögen der Koalition dienen — und

darum haben sie diese Koalition mit Jähnen und Klauen zerbrochen.

Aber ein Diener muß dem Herrn an jenem Polten dienen, wo der Herr es befiehlt — und das Finanzkapital befehlt dem Sozialfaschismus Scheinopposition.

Das Finanzkapital weiß, daß die kommende Hungeroffensive so unangebracht ist, wie die Sozialfaschismus vor den Massen rettungslos kompromittiert würde, wenn er sich weiter als einleuchtendes Exekutivorgan betätigt. Damit aber wäre der Sozialfaschismus unfähig, seine Aufgabe zu erfüllen. Millionen von Arbeitern im Dienste des Kapitals zu verwerfen, um so der revolutionären Welle einen Damm entgegenzusetzen. Und das Finanzkapital weiß, daß die revolutionäre Welle wächst.

Die heutige Krise ist ein Ausdruck für die außerordentliche Zuspitzung des Klassenkampfes.

Hermann Müller fürzte über die Frage der Erwerbslosigkeit. Das „Berliner Tageblatt“ kündigt die direkte

Kohärenzführung für alle Arbeiter an. Gleichzeitig schreibt er:

„Die deutsche Arbeiterschaft hat eine schwere Zeit vor sich. Der zivilisierte Bürgerwisismus ist genug sein leuchtendes Vorbild, aber tragend wächst die Macht der kommunistischen Ideen über Teile der deutschen Arbeiterschaft.“

Das zeigen die Betriebsratswahlen in unserem Bezirk, wie im Ruhrgebiet und in Oberfranken, das zeigen die revolutionären Demonstrationen vom 1. Februar, zum 6. März.

Das Finanzkapital befehlt der Sozialdemokratie, die wachsende revolutionäre Welle abzufangen,

indem sie in „Opposition“ geht, indem sie so, tat, als ob sie gegen die kommende Bürgerlosregierung der mehr oder minder offenen feindsüchtigen Reaktion kämpfe, damit sie die Verantwortung für die von ihm vorbereiteten und unterfertigten Taten der neuen Regierung von sich abwälzen und weiterhin Arbeiter im Interesse des Finanzkapitals irreleiten kann. Wächst die revolutionäre Welle bis zur aktuellen Zerschlagung der Arbeiterklasse, so soll dann — wie im August 1923 — die Sozialdemokratie durch ihren erneuten Eintritt in die Regierung, durch Schaffung einer „Einheitsregierung“ an Stelle des Bürgerblocks, die Massenrebellion abfangen, neue Wälfen erweiden und so die Kapitalherrschaft retten.

Das ist der Plan des Finanzkapitals — und

der Sozialfaschismus schließt sich geschorn an, den ihm erteilten Befehl auszuführen.

Er beginnt die Ausführung der ihm zugewiesenen Rolle, indem er so, tat, als habe er durch Vertretung von Arbeiterorganisationen seine Koalitionspartner den Druck herbeigeföhrt — als sei er unerschütterlich an allen Schandtatzen der von ihm geführten Regierung und noch unerschütterlich an den Schandtatzen ihrer Nachfolgerin. Er wird in den kommenden Wochen und Monaten sein Maul ganz genalzig aufreihen, um die Spuren seiner Schandtatzen zu verdeutlichen.

Aber es wird ihm nicht gelingen. Die Arbeiter werden die zwei Jahre sozialdemokratischer Regierungsherrlichkeit nicht vergessen. Sie werden auch weiterhin, hier

der Sozialfaschismus bleibt, auch wenn er in Scheinopposition macht.

Es werden verstanden, daß für alle Schandtatzen der kommenden Regierung die Sozialdemokratie verantwortlich ist — erkennen

indem sie ihr vorgebeizet hat, zu weiten, indem sie sich militarisieren, oder darum nicht weniger fälschlichen Methoden alle arbeitserfahrenden Handlungen der kommenden Regierung durchzuführen helfen wird.

Was sollen die Arbeiter tun?

Die Entscheidung fällt nicht im Parlament, nicht in der Regierung.

Hindenburg will die Krise mit eiserner Faust lösen. Die Arbeitermassen müssen ihrerseits die Krise mit eiserner Faust lösen.

Die Demokratie ist in der Sackgasse.

Man muß mit der bürgerlichen Demokratie Schluss machen. Wir kämpfen für den revolutionär-diktatorischen Ausweg.

Fort mit Hindenburg!

Fort mit jeder Regierung der Kapitalisten und ihrer sozialfaschistischen Handlungen!

Fort mit dem Republikverbot, dem Demonstrationenverbot!

In den Betrieben, auf Nachweilen, überall müssen die Arbeiter zusammenstehen, um der Ausbeuteroffensive Trotz zu bieten!

Gegen die Hungeroffensive muß die proletarische Einheitsfront von unten geschlossen werden.

Denn der Hunger trifft den proletarischen, den sozialdemokratischen, den christlichen Arbeiter genau so wie den kommunistischen.

Wem's bei der Fabrik

Ein aus der Fabrik...

Die Fabrik...



Berufskittel
 einfarbig Zelfr, be-
 sonders tragfähige
 Qualität
 Größe 50 bis 52
 Größe 42 bis 46
2,95

Haushittel
 amerik. Form, ein-
 farb. Zelfr, karierte
 Kragen, Arm und
 Ausschnitt gepop
 Größe 50
 Größe 42 bis 48
3,90

Berufskittel
 einfarbig Zelfr mit
 gestreift. Kragen u.
 Armbeize u. Brust-
 fälchen
 Größe 42 bis 48
4,50

Haushittel
 amerik. Form, ein-
 farb. Zelfr, mit
 langem Arm
 Größe 50
 Größe 42 bis 48
4,50

Haushittel
 amerik. Form, ein-
 farb. Zelfr, gestre-
 igt. Krag. u. Ansch.
 Größe 42 bis 46
5,50

Berufskittel
 einfarb. Siamosen.
 gestreift. Besatz.
 Brustfalten
 Größe 42 bis 46
5,75

Berufskittel
 einfarb. Siamosen
 mit bunter Blend.
 garniert
 Größe 42 bis 48
6,90

**Unentbehrlich FÜR JEDE DAME IST DER
 PRAKTISCHE, kleidsame u. preiswerte**

KARSTADT-KITTEL

Größe Ulrichstraße 59-61 Halle a. d. S. Große Ulrichstraße 59-61

Zum **Groß-Reinmachen** und zur **Frühjahrswäsche** empfehle ich:

Kern-Seife	..... Rg.	0,95
Faß-Seife	..... Pfd.	0,45
Schnitzel-Seife	..... Paket	0,50
Seifenpulver	..... Paket	0,25, 0,45
Bleichsoda	..... Paket	0,15
Wäschebleiche	..... Paket	0,40
Waschbürsten	.....	0,25
Schrabber	.....	0,25
Besen	.....	0,75
Schneurfächer	.....	0,25
Fensterleder	.....	0,50
Bohnerwachs	..... Pfd.	0,70
Mop, kompl.	.....	0,95, 2,75, 3,25

Zur **Konfirmation** und zum **Osterfest**
 Kammgarnituren 2,25, Manicüren v. 0,95 an
 Kartonagen 0,75, Rasiergarnituren 0,75

Arthur Lambert
 Halle: 1. Steinweg 5, 2. Poststr., 3. Bernauer Str. 29
 Bitterfeld: Ecke Dessauer Str., Wittenberg u. Piestertzt

Inferenten fordert Offerten über Drucksachen ein

**Alle nachmachen:
 Alle weitertagen:**

Auf Wiedersehen bei **Wetter**

Der Sommerhut
 für alle Herren, die ihren Frühjahrs-Anzug und Ueber-
 gangsmantel so billig kaufen wollen und doch so gut,
 daß sie sich sagen müssen:
Ich habe Geld gespart!

Teilzahlung
 in Anzahlung Rest in bequemem Wochenrat
 Wer unsere Leistungsfähigkeit noch nicht kennt, der
 überzeuge sich jetzt und folge unserem Sommerhut!

Auf Wiedersehen bei **Wetter**

60% kann der eigene Wintermantel

Halle a. d. S. **Merseburg**
 Leipziger Straße 85 Weißentorstr. 7

Sportanzug **Leinwandanzug**
 mit 4 Knöpfen mit 4 Knöpfen
 und 2 Taschen und 2 Taschen
 nur 46,- nur 38,-

Konsum- u. Produktiv-Bere...
 zu Reich
 eintrag. Geschäftsbericht mit betr. Bericht
 vom 1. April 1930,
 im Verlagsgebäude des Reichs-
 Druckenerei

Betreiber-Verjammerung
 Zusammenfassung:
 1. Realisationsbericht des Reichs
 2. Bericht des Reichsindustriellen
 3. Darstellung eines Jahres- u. Geschäfts-
 4. Aufnahme von Vorschlägen
 5. Festlegung der Richtlinien der
 6. Uebernahme von Vorschlägen
 7. Beiträge der Mitglieder
 8. Bericht über die Tätigkeit des
 1930, beim Reichsindustriellen
 Dr. Müllerhölzer, J. N. Bucher 1930

Zeitschrift
Kolonialwaren
 und
Lebensmittel
 in allen
Edeka
 Geschäften

A. KUNZ
 Halle a. d. S., Forsterstr. 48/1

empfehlen sich zur
Anfertigung
 feinsten Herren-Anzüge
 Umarbeitungen und Reparaturen

Beim **Fleisch- und
 Wurstwaren**
 Hofmann
 Rohschäbter
 Weizenfeld

Grosse Sonder-Verkaufstage

zur Eröffnung der Frühjahrssaison

Gottenkamp

GROSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

WEISSENFELS, AM MARKT

der „Kleinfirma“...
 monatlich 2,40
 Wetzlarer Zeit

Einzelpre...

Hind...

Loh...

gindenburg ha...
 l u g beauftragt,
 zutrefflich ist die
 eine Regierung

Als Vertreter der
 überungsminister
 ihm ausführlich
 in seinen Eintrich

Das Hauptprogr...
 angefühtigster Ge...
 der unmittelbar g...
 gemeinen

Das „Berliner“...
 deutsche Industrie...
 ist es nun daran...
 notwendigen Woh...

unter möglic...

Ebenso schreibe...
 zumsorgen, daß...
 merde, die SW...

Die Sozialfakti...
 mit dem neuen S...
 lichen zwar heu...
 derlogenen Auf...
 durch ihren Will...
 eingeleitet haben

die Gewerkschaften
 bedingt hätten u...
 gleichen Natur...
 gehändrissen auf...
 der „Vorwärts“
 Müller, Sperling
 eintraten, die Ne...
 der Unterstützung...
 lung“ meinet, d...
 geitern tage...
 drücklich die...
 mibilligste

Rote

Die Betriebs...
 schließens brach...
 Siege und den...
 Risten erlangen...
 heit aller abge...
 zwei Drittel ih...
 men verteilen

Karsten-Zentrum

Kreuz...
 Krieger...
 Werk...
 Christ...

Beltried. Sch...
 Kreuz...
 Krieger...
 Christ...
 Nat...
 Reich...

Zum Vorjahr...
 1927

Rund um den Erdball

Gutsverwalter mißbraucht und ermordet 16jährige Magd

Das Sklavenleben der Proletarierinnen auf dem Lande — Tag und Nacht zu Diensten des Kulaken — Geschwängert, mit einem Hammer ermordet und dann in einen Brunnen geschleudert

Der vor einigen Tagen in Wiener-Neubau im Kreisgerichtsfängnis eingelieferte Gutsverwalter des Gutes Starhof bei Schabdingkirchen, Heinrich Zeidler, hat nunmehr gestanden, seine Machtstellung als Vorgesetzter ausgenutzt zu haben, um die 16jährige Dienstmagd Klara Weiling zu mißbrauchen. Da die Vergewaltigung nicht ohne Folgen blieb, hat der Unmensche, um sich vor der Verantwortung zu drücken, das unglückliche Mädchen mit einem Hammer dichtig ermordet und dann die Leiche in einen Brunnen geschleudert.

Nach der Auffindung der Leiche des jungen Mädchens im Brunnenrand des Guteshofes, das sich im 7. Monat der Schwangerschaft befand, konnte sich bald der Verdacht der Züchterschaft gegen den Gutsverwalter Heinrich Zeidler und seinen Freund, den Eisen Isel Schwarz, wie das Mädchen erzählt hat, mußte sie sowohl Zeidler als auch Schwarz ständig zu Willen sein.

Zeidler sowie der ebenfalls verhaftete Schwarz leugnete anfangs jede Beziehung zu dem Mädchen, um auch dessen Ermordung. Erst unter dem Druck des Beweismaterials legten sie dann beide ein rückhaltloses Geständnis ab. Hiernach hat Zeidler seit September vorigen Jahres das 16jährige Mädchen wiederholt gezwungen, sich ihm hinzugeben. Im November wurde das Mädchen von Zeidler schwanger. Fast zu gleicher Zeit heiratete jedoch dieser Sklavenreiber. Einige Wochen nach der Hochzeit hatte das Mädchen Kube vor ihm und erst Ende Februar zwang er sie von neuem zu sexuellen Dingen. Auf die infamsten Sitten des schwangeren Mädchens, ihr bei der Abtreibung des Kindes zu helfen, gab er ihr kleinere Geldbeträge und ließ sie schwören, daß sie seiner Frau nichts verrate.

Als aber der brutale Kulak sich in der Folgezeit nicht mehr um sie kümmerte, mußte das Mädchen in seiner Verzweiflung beschließen haben, sich an die junge Frau des Zeidlers zu wenden. Am Morgen des 4. März war das Mädchen in das Wohnhaus gegangen, um dort etwas zu holen. Zu gleicher Zeit erschien dort Zeidler in Begleitung von Schwarz. Zeidler stellte den Vorgang so dar, als wenn das Mädchen ihm meidend um den Hals gefallen sei und ihm um Hilfe gebeten habe. Möglich habe sie einen Wutanfall bekommen, wobei sie drohte, sie werde jetzt auf der Stelle zu seiner Frau gehen und erzählen, daß sie ein Kind von ihm erwartet.

Nun will Zeidler in einem Zustand von furchtbarer Angst und Wut

einen Hammer, der „zufällig“ auf einem Bauereisprung gelegen habe, ergreifen und darauf dem Mädchen einen Schlag auf den Kopf versetzt haben. Ohne einen Laut von sich zu geben, kam das Mädchen um. Danach sei er selbst in Ohnmacht gefallen, und als er dann wieder zu sich gekommen war, und den Körper des Mädchens regungslos am Boden liegen sah, habe er ihn ergreifen und in den tiefen Brunnen geschleudert.

Dann leit er aus dem Brunnenhaule gerannt und habe draußen seinen Freund Schwarz getroffen.

Dieses Geständnis wird immer unwahrscheinlicher, da die Totalschuldigung einwandfrei ergeben hat, daß die Leiche des unglücklichen Mädchens vorfindig angeheilt in den Brunnen geschleudert worden sei und daß der Mörder mit aller Sorgfalt die Spuren seines schrecklichen Verbrechens zu verwischen versuchte. Hierbei muß ihm Schwarz tatkräftig geholfen haben, trotzdem ein Eingekindnis hierüber von beiden noch nicht vorliegt.

Dieser Fall beleuchtet wieder einmal die geradezu menschenunwürdigen Arbeitsverhältnisse der jugendlichen Proletarierinnen auf dem Lande. Nicht nur, daß tagsüber ihre Arbeitskraft in brutaler Weise ausgebeutet wird, betrachten diese modernen Sklavenhüter die jugendlichen Arbeiterinnen auch noch als Spielzeug für ihre jenseitigen Gelüste. Es wird Zeit, daß die Arbeiterchaft auch bald auf dem Lande nach dem Resten sieht.

Immer neue Opfer der Trichinenpeste

Die Zahl der Erkrankten auf 72 gestiegen

Aus Konstanz am Bodensee wird berichtet, daß dort zwei Krankheitsfälle vorgekommen sind, bei denen gleichfalls der Verdacht der Trichinose besteht und die mit den Stuttgarter Fällen im Zusammenhang stehen. Es handelt sich um einen Profurfirten und seine Frau.

Um den Justizmord an Jakubowski

Die Vernehmung des Ruffen Saweljew

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Ruffen Saweljew, die gestern im Wurmfortsaal des ehemaligen Mecklenburg-Strelitzer Residenzschlosses fortgesetzt wurde, wird die verbrecherische Schuld der Klassenjustiz immer offener, an dem dem ehemaligen russischen Kriegsgefangenen einen glatten Justizmord begangen zu haben.

Tiefen Eindruck machte die Vernehmung des als Zeugen auftretenden russischen Staatsangehörigen Saweljew, der in gebrochener Deutsch erklärt, daß ihm August Rogens in einer schwachen Stunde erzählt habe, Jakubowski sei kein better Freund gewesen und sei ganz unschuldiger Hingerichteter. Darauf, so erklärte Saweljew weiter, habe er August Rogens gefragt, ob er denn für oder gegen Jakubowski seine Aussagen eingerichtet hätte. Worauf ihm Rogens erwiderte: „Natürlich gegen Jakubowski, denn er könne doch nicht seine Familie ins Unglück reißen“.

„Nach 20 Jahren werde ich das Gespräch nicht vergessen“, schloß erregt Saweljew seine Aussagen, „und ich habe ihm meine Meinung ins Gesicht gesagt und ihm mit Salzwasser ausgehöchelt.“ Das Ende der Verhandlung ist noch nicht abgesehen.

Das Grubenunglück in Westvirginia

12 eingeschlossene Kumpels befreit

In Ergänzung der von uns bereits gemeldeten schweren Schlagschütterexplosion in der Kofleggrube „Fairmont“ im Staat Westvirginia, bei der 12 Bergarbeiter durch Weiteinstürzen verunglückt wurden, müssen wir heute leider berichten, daß man keine Hoffnung mehr hat, die eingeschlossenen Lebend zu bergen.

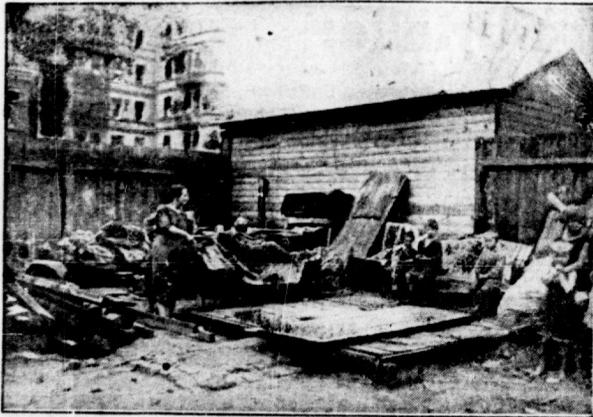
Erdbeben auf den Liparischen Inseln

Am Mittwoch ist die Insel Alicudi, die zu der Liparischen Inselgruppe im Mittelmeer gehört, von zahlreichen Erdbeben heimgesucht worden, wodurch viele Häuser einstürzten. Die Bevölkerung muß zum großen Teil unter freiem Himmel übernachten. Alicudi ist die wichtigste der Liparischen Inseln und zählt etwa 1700 Einwohner.

Dammbruchkatastrophe in Mexiko — 10 Tote

Bei Morales, Chiapas, erfolgte ein Dammbruch, wobei 10 Personen den Tod in den Fluten fanden.

Radikale Lösung der Wohnungsfrage



Exmittierungen im Kapitalismus

Während in allen kapitalistischen Ländern die Wohnungsfrage auf Kosten des Proletariats gelöst wird, d. h. wenn ein durch Rationalisierung arbeitslos gewordener Prolet die Wohnungsmiete nicht mehr bezahlen kann, er rücksichtslos exmittiert und mit seinem ärmerlichen Hausrat auf die Straße gesetzt wird (unser Bild zeigt eine solche „radikale Lösung“ der Wohnungsfrage in Warschau, Pawja Straße 77).



Sonnenhäuser in der Sowjetunion

bemüht sich die Arbeiter- und Bauernregierung der Sowjetunion seit Jahr und Tag in immer erfolgreicheren Maße durch den Bau hygienischer und sonniger Arbeiterwohnhäuser die Wohnungsfrage wirklich „radikal zu lösen“. In der Sowjetunion berechnet man die Miete nach dem Einkommen, und wenn ein Arbeiter erwerbslos wird, so kann diese überhaupt gestundet werden. Exmittierungen von Arbeitern sind hier jedenfalls undenkbar. (Unser Bild zeigt eine soeben fertiggestellte Arbeiterwohnkolonie in Armenien.)

Kennen Sie schon den Arbeiter-Sender?

Er nimmt die Interessen der proletarischen Rundfunkteilnehmer wahr.

Darum bestellen Sie noch heute den

Arbeiter-Sender

Der „Arbeiter-Sender“ enthält das gesamte Berliner und Auslandsprogramm, ist reichhaltig illustriert. — Mitarbeit prominenter Techniker zum Basteln. Anleitung zur Beseitigung von Störungen. Mitarbeit von Arbeiterfunkkorrespondenten. Roman. Erscheint mit den Mitteilungen des Freien Radioamates Deutschlands, des Hörerkreises der Funkstudie e. V. AUS DEM INHALT: Der Reichskongress der proletarischen Kulturorganisationen, von Horst Fröhlich — Kritische Programmversuche — Funkstille über Deutschland — Amnestierung der Proletarier in der Sowjetunion — Der Hausfrauenfunk der Nazis — Die Stimme des werktätigen Hörers — Hörfunkmitteltechnik: Dreielektrodenröhren, Bau eines einfachen Kurzwellensenders — Besprechung von Einzelheiten der Radiotechnik — Die Karrottel als Detektorzeiger — Neuer Roman! Türkei: Ein Prolet erzählt. Zu bestellen bei dem Verleger Artur Müller, Berlin N 54, Grenadierstr. 6. Telefon: D 2, Weidendamm 561. — Preis 25 Pf. Durch die Post zu beziehen im Abonnement 90 Pf. Außerdem erhältlich bei allen Speditionen und Austrägern unserer Zeitung sowie bei allen Literatur-Kolporteurs.

Bestellschein

Ich bitte um laufende Zustellung des

Arbeiter-Sender

durch die Botenfirma zum Preis von 20 Pf. pro Nummer.

Name und Adresse



Karl Grünberg

Der Roman der heldenhaften Kämpfe der roten Armee in Essen, Gelsenkirchen, Dortmund und vor Wesel

Brennende Ruhr

erscheint ab 1. April 1930 im

Klassenkampf

Einige Presse-Urteile:

„Vorwärts“, Reichenberg:

„Es ist eine Meisterreportage, die nur jemand schreiben konnte, der all dies selbst miterlebt und mitgelitten hat.“

„Arbeiter-Zeitung“, Saarbrücken:

„Viele haben diese Zeit miterlebt. Viele gedenken noch der Mordbanditen der Bürgerwehren, die Severing an die Ruhr sandte. Wer diese Zeit aber nicht unmittelbar erlebte, erlebt sie durch das Buch Grünbergs. Arbeiter, das Buch müßt Ihr lesen.“

„Die internationale“, Aussig:

„Es wird niemanden geben, der diese romanhaft geschriebene Geschichte des Kapp-Putsch aus dem Jahre 1920 gelesen und von ihr nicht gepackt worden ist. Grünberg hat hier einen ganz eigenartigen, neuen Typus der Arbeiterliteratur geschaffen.“

„Welt am Abend“, Berlin:

„Tatsache ist, daß hier endlich der gelungene Versuch einer dichterischen Gestaltung der Gegenwart vorliegt. Grünbergs Roman ist aus dem Herzen geschrieben. Wir begrüßen den Roman, weil er Brechke schlägt, glücklicher Anfang einer kommenden Literatur ist.“

Johannes R. Becher über Grünberg:

„Brennende Ruhr“ ist gesunde, kräftige Kost. „Schwarzbrod“ hat einmal Lenin solche Kunstwerke genannt, wie sie unsere Zeit, das Proletariat braucht. Die Arbeiter in Deutschland, in Sowjet-Rußland, auf der ganzen Welt werden dich lesen und dich lieben lernen, werden über dein Buch miteinander diskutieren und sich zuzurufen: „Brennende Ruhr“! Unser Roman! Unser Leben! Kameraden, nehmt und lest! Wirklich, das sind wir — wir!

„Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“, Stuttgart:

„Brennende Ruhr“, das ist das Buch eines Proleten über Proleten. Ein Stück deutscher Revolutionsgeschichte.“

Kurt Kläber in der „Welt am Abend“, Essen:

„Es hat sich außer Grünberg noch niemand so positiv an diese Kämpfe gewagt. Wie gut springen sie auf einmal aus der Handlung heraus. Versammlungen, politische Debatten, Bewaffnungsversuche, Schießereien und durch den Einmarsch der Kappisten in die im Mittelpunkt stehende Stadt Ewertrup, auch die ersten Toten und der erste schwere Kampf. Wie sicher, wie klar, wie ohne Beschönigung alles abrollt . . . Wir sind stolz auf das Buch.“

„Internationale Presse-Korrespondenz“, Berlin:

„Der künstlerische Wert des Buches liegt in der Einfachheit der Schilderung. Es ist ein Arbeiterroman im besten Sinne des Wortes.“

„Rote Fahne“, Berlin:

„Grünberg verzieht es, bei aller historischen Treue, auch in packender Form zu erzählen. Wir glauben, daß dieser Roman verdient hat, die größte Verbreitung in der Arbeiterschaft zu finden.“

Arbeiterleser urteilen:

„Ich habe schon viele Bücher gelesen, aber selten hat mich ein Buch so gefesselt, wie dieses“ (August Bellerhaus, Chemnitz). „Man kämpft, leidet, liebt und haßt mit den Ruhkpumpels“ (Melanie Jülig, Chemnitz). „War leider zur selben Zeit bei der Reichswehr und ich muß gestehen, daß der Roman nicht übertrieben ist“ (Ernst Wöller, Düsseldorf). „Als ehemaliger Mitkämpfer erlebte man die Kapp-Tage beim Lesen des Romanes noch einmal richtig wieder“ (O. Hühnermann, Brügge i. W.).“

Der Roman ist in Buchform erschienen und ist in den nachstehenden „Klassenkampf“-Häften erhältlich. Preis (400 Seiten Hart) gebunden 5,- Kart., broschürt 3,50 Mark.

Abonnementsbestellungen nehmen entgegen: Verlag Klassenkampf, Halle a. S., Verchenfeldstraße 14, dessen Trägerinnen, alle Postanstalten und die **Volksbuchhandlung G. m. b. H.**, Halle, Verchenfeldstraße 14, und deren Filialen: **Kommernsdorf**: Halleische Straße 9; **Wietzen**: Coblenzstraße 24; **Merseburg**: Schmale Straße 18; **Weißenfels**: Marienstr. 48; **Zeitz**: Weinische Straße 21 (Eing. Forstentstraße); **Wittenberg**: Burgstr. 40; **Wittenberg**: Jüdenstr. 10; **Cisleben**: Breiter Weg 80; **Torgau**: Schulgenstr. 14

Als graphie nicht, bei geograph Charakte endloses welche ge menhängen In c menden reaktionä Hausmäd Ebelmann nur eine er igtend Manöma aufgefäz gelstet h reifen tã Haman d In f eine Mem merklar, dem Nam Bewegung aber von Theorien dabei aus baren Eit fellschaft e graphie w dem Stud daß sie h als miffi marzifilif handelt m So h gewesen. e Partift, l und Arbe Wien-Bez geographif Halle aber die für die sein dürfte schaft“. S Amerikane Imperialist glauben, f ismus, d beginnt es gangenen wende um send Gegen sch kritisch Weltvertei für allem erst recht noch jedig Welt gefc noch fürch grundfäht natürllich Welt, der union, den förperte W ist. Gabe stischen W kommentiert der Jonep fe zu glet Austragun Kübernu gegeneinan seinen Ka von den de Friede kann id a brüfeln, m die denn n Fäder is nach'n Et bitt nicht jodne M aus de K grüne Ar tgabe, dea Holzstift kannit de wäglapfel Gräpfe tra soll id be häre Se Herr Wac endlich e wollen d noch läde Wodime rausieba Vantoffe haben E Knobel gehören.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Geographie für den Arbeiter

Als vor mehr als 100 Jahren Hegel den Satz von der Geographie als Unterlage der Weltgeschichte prägte, ahnte er gewiß nicht, daß in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts die geographische Wissenschaft noch immer einen rein belehrenden Charakter tragen und dem Studierenden nicht viel mehr als ein endloses Meer von Städten, Bergen, Flüssen u. m. ohne irgendwelche geschichtlichen, wirtschaftlichen oder weltpolitischen Zusammenhänge bieten wird.

In einer alten, aus dem Zeitalter der „Aufklärung“ stammenden russischen Komödie räsoniert die Heldin, eine hochrentable Gutsbesitzerin, die eigenhändig ihre selbstgenügsamen Säumäthen pflügte, daß ihrem lieben Gatten der hoch ein Gelmann ist, das Studium der Geographie gar nicht nötig und nur eine Belastung des Gedächtnisses sei, da doch nicht, wenn er irgendwomhin reisen wolle, ein Kutscher zur Verfügung liege. Manahmal, glauben wir, fragt sich selbst ein moderner und recht aufgeklärter Mensch, wozu er eigentlich in der Schule Geographie gelernt habe, da er doch auch ohne sie ganz bequem überallhin reisen könne und ohnehin all die tausend nichtslgenden Namen der Städte, Berge und Flüsse sowieso vergehen habe.

In letzter Zeit jedoch macht sich selbst unter den Geographen eine Bewegung gegen die Fruchtlosigkeit ihrer Wissenschaft bemerkbar, eine Bewegung, die Geographie und Geschichte unter dem Namen „Geopolitik“ zusammenzufassen verliucht. Diese Bewegung ist zu begründen, weil aus ihr entstanene Veruch ist aber von weitestgehend. Er führt literarisch phantastischen Theorien und Auslegungen, weil das wirtschaftliche Mittelglied dabei ausgelassen und die alte Vorstellung von der unmittelbaren Einwirkung des Naturmilieus auf die menschliche Gesellschaft aufrechterhalten wird. Eine wahrhaft wissenschaftliche Geographie wird sich unbedingt nur im engsten Zusammenhang mit dem Studium der Wirtschaft aufbauen lassen, und das bedeutet, daß sie sich nur dann zu einer Sozialwissenschaft entwickelt und als wertvolle wissenschaftliche Disziplin Früchte trägt, wenn sie marxistisch, also auf Grund des historischen Materialismus behandelt wird.

So ist es ein äußerst fruchtbarer und origineller Gedanke gewesen, von dem sich A. Kado, ein vortrefflicher Geograph und Marxist, bei der Herausgabe des Atlas für Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung für Literatur und Politik, Wien-Berlin, G. Poeschlens 10 Mark, — letzten Jahr erschienen sind geographische Dinge und sollen nichts anderes sein. In diesem Falle aber haben wir eine neue Geographie des Imperialismus, die für die Arbeiterklasse unendlich belehrender und interessanter sein dürfte, als die üblichen Atlanten der bürgerlichen „Wissenschaft“. Auch für A. Kado ist die Geographie eine lebendige Unterlage der Geschichte, die er speziell für das Zeitalter des Imperialismus fotografisch veranschaulichen wollte. Wir glauben, der Veruch ist ihm gelungen. Der moderne Imperialismus, diese Verwicklung von kapitalistischer Politik mit kapitalistischer, und zwar vom Finanzkapital beherrschter Wirtschaft, beginnt er unglücklich um die Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, aber schon bald nach der Jahrhundertwende umflutet er die gesamte kapitalistische Welt und rückt zusehends hervor, die sich um den deutsch-englischen Gegensatz kristallisiert, allmählich zum Weltkrieg und zu einer neuen Weltverteilung führen. Nach dem Weltkrieg, der den Krieg ein für allemal aus der Welt schaffen sollte, ist der Imperialismus erst recht die weltbeherrschende Macht geworden und hat neue, noch zahlreichere und noch tiefere Gegensätze in der kapitalistischen Welt geschaffen, die mit elementarer Gewalt zu einer neuen, noch furchtbareren Kriegserneuerung treiben. Der tiefste und grundlegendste, mit seinen Mitteln überbrückbare Gegensatz ist natürlich der Gegensatz zwischen der gesamten kapitalistischen Welt, der Verkörperung des Imperialismus, und der Sowjetunion, dem Staat, in dem das Proletariat herrscht, der die verfeinerteste Vereinnahmung des Kapitalismus und des Imperialismus ist. Gabe es nicht die tiefen Gegensätze innerhalb der kapitalistischen Welt, so wäre es schon längst zu einem gemeinsamen Zusammenstoß zwischen den beiden Systemen gekommen. Da aber der Imperialismus, indem er die kapitalistische Welt beherrscht, zu gleicher Zeit sich spaltet, so ist es noch immer nicht zur Zusammenstoß der beiden Systemen gekommen. Die Räuberbande der imperialistischen Staaten ist deshalb noch gegeneinander gerichtet. Alle diese Verhältnisse hat Kado in seinen Karten dargestellt, und jeder Arbeiter kann sich dadurch von den verberberischen Treiben des Imperialismus ein an-

schauliches Bild machen, um — nach dem berühmten Wort von Marx — die Geheimnisse der internationalen Staatskunst besser zu durchschauen, die diplomatischen Streiche der Regierungen leichter zu übersehen und nötigenfalls mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ihnen entgegenzutreten.

Es gibt noch eine zweite Serie von Karten in diesem Atlas. Wie in der kapitalistischen Wirtschaft die kleineren Verhältnisse eine Scheinbar selbständige Existenz führen und die großen Kongerne die eigentlichen Verberber sind, so sind auch in dem politischen System des Kapitalismus die Staaten zweiter und dritter Ordnung nur Werkzeuge der Großmächte, die in ihnen ihre sogenannten Einflüsse oder Interessensphären haben und sie wirtschaftlich und politisch von sich abhängig machen.

Wie dies ausseht, zeigt uns Kado in mehreren Karten, die die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit all dieser Kleinststaaten veranschaulichen.

Der Funktionär / Von W. U. Harzheim

Bergarbeiter Adolf Kern. Parteilosennummer 3233. Er wohnt abwärts von der Bergarbeiterkolonie. Er arbeitet nicht mehr auf der Zeche „Nordstern“. Vor Jahren wurde er dort gemahregelt, und gleichzeitig aus der Kolonienobstung herausgeschmissen.

Sein neuer Lebensweg führt nicht durch die Kolonienstrahlen — und doch kennen ihn die Leute dort. Sie kennen ihn sehr gut. Sie wissen, daß er Kommunist ist, immer denselben Äußer und eine Windkappe trägt. Auch über seine Frau und seine Kinder weiß man Bescheid.

Er spricht erst mit den Leuten. Etwas schwer, unbeholfen. Nach ein paar Sätzen schneit er seine Pfeife in den Mund. Immer ergrübelt er in Besprechungen und Sitzungen das Wort.



Keines seiner Worte ist überflüssig. Man hat ihm Funktionen gegeben. Er hatte nicht darauf gemerkt, denn schon längst zuvor hatte er sich selbst einige gegeben.

So war nicht leicht auf seiner Zeche, die Betriebszellen aufzubauen. Durch seine Hand geht auch der „Nachtstempel“. Er zeigt den Genossen, wie die Zeitung hergestellt und verteilt wird. Vor einem Jahr wurde er in den Betriebsrat gewählt.

„Vorbereitung der Betriebszellenarbeiten im März“ — darüber hatte man in der Konferenz am Sonntag gesprochen. Jetzt heißt es, mit den Genossen auf der Zelle und im Stanzstiel alles be-

stehen. Die Beschlüsse der Partei müssen durchgeführt werden — und es ist keine Zeit zu verlieren. Ruhig und bunzel sind die Straßen der Kolonie. Jede zweite Laterne ist verloscht. Es muß schon nach 12 Uhr sein. „Wenn nur die verloschten Worgendlichter nicht wär, — einmal richtig auswechseln können!“ Er denkt an das Aufstehen nach wenigen Stunden, und sieht sich, wie er friert und haßt vor der Kofe. Immer weiter geht er durch die schlafenden Straßen. Jemand schneit. Es hört schon aus der Frauenoberlegenkonferenz gekommen ist? Sicherlich! Sie schon. „Schulman tritt er auf und stecht die Petroleumlampe an. Langsam zieht er sich aus. Krant aus seinen Taschen Notizbuch, Zettel, Zettel, und steckt es zwischen die Lätze auf dem Rückenhang. Unter den vielen Papieren liegen zwei neue Briefe. Adolf Kern schaut auf den Abendster, als er das erste Kuvert aufmacht und die Einladung liest, brummt er: „Kraftausübung vom WUB, wann soll ich denn die Betriebszeitung machen. Verdammt!“

Die zweite Einladung vergleicht er mit seinen Eintragungen im Taschenrechner. „Was mach ich da? — Die sollen mir den Bude! runterziehen, da kann ich nicht hingehen!“

Beim Schlottgehen medt er seine Frau: „Wenn Kurt aus der Schule kommt, muß er Harde und Kasper holen!“

Um 5 Uhr früh hat Adolf Kern wieder auf und ging zur Arbeit.

Um 4 Uhr war er wieder zu Hause. „Das Kurt die Harde abholt“ trägt er seine kleine Tochter, während er um Ofen sein Ellen aufwartet.

„Ich weiß nicht, wer Kurt in irgendwas bin gewesen.“

„Was mach ich da? — Die sollen mir den Bude! runterziehen, da kann ich nicht hingehen!“

Beim Schlottgehen medt er seine Frau: „Wenn Kurt aus der Schule kommt, muß er Harde und Kasper holen!“

Um 5 Uhr früh hat Adolf Kern wieder auf und ging zur Arbeit.

Um 4 Uhr war er wieder zu Hause. „Das Kurt die Harde abholt“ trägt er seine kleine Tochter, während er um Ofen sein Ellen aufwartet.

„Ich weiß nicht, wer Kurt in irgendwas bin gewesen.“

„Was mach ich da? — Die sollen mir den Bude! runterziehen, da kann ich nicht hingehen!“

Beim Schlottgehen medt er seine Frau: „Wenn Kurt aus der Schule kommt, muß er Harde und Kasper holen!“

Um 5 Uhr früh hat Adolf Kern wieder auf und ging zur Arbeit.

Um 4 Uhr war er wieder zu Hause. „Das Kurt die Harde abholt“ trägt er seine kleine Tochter, während er um Ofen sein Ellen aufwartet.

„Ich weiß nicht, wer Kurt in irgendwas bin gewesen.“

„Was mach ich da? — Die sollen mir den Bude! runterziehen, da kann ich nicht hingehen!“

Beim Schlottgehen medt er seine Frau: „Wenn Kurt aus der Schule kommt, muß er Harde und Kasper holen!“

Um 5 Uhr früh hat Adolf Kern wieder auf und ging zur Arbeit.

Um 4 Uhr war er wieder zu Hause. „Das Kurt die Harde abholt“ trägt er seine kleine Tochter, während er um Ofen sein Ellen aufwartet.

Grüner Besuch

Von Gertrud Ring

Frieda dreht sich im Bett rum. Ne Schippe voll Schmalz kann sie mit noch noch gönnen, denn sie und mill wieder ein bisschen, da geht unten die Glocke. Wilschtopf ist doch da, kann die denn nicht hören, bloß ihr'n schwarzen Schöller in'n Kopf. — „Wohler ist all vorbei und schon wieder rattert die Kimmel, reißt mich'n Stuhl ab, Willehm hat man jellern erst jellern. Aber ich hilf nicht, himmelt schon wieder, war dutt oben, so in die jalbne Vorstenküche anjeweßel zu kommen. Frieda ruffst nach raus aus de Kissen, murrt an der Gardine rum, breyt wie ne raue grüne Kratte steht der Wachmeister vorm Lormeg. Du seßst mit grade, dennst Frieda, von dir hab ich eben lo süß geträumt mit'n Hüßelstiel in de Hand. Wart man, Würlchen, durch's Hingelatter fangst be die nie quereichen. Loch man bloß die durch's Hingelatter weghapeln, damit du die keen Schinn uff deine angebrannte Grüne kreuzt. Da fängt er doch schon an zu singen: „Wie lange soll ich denn hier sein?“ „Ach hab Sie doch nicht himmelst, aber hör'n Sie mal, wie schön be Bügel singen. Ich hat ne Nachtigall, der Wachmeister? Sie wissen doch ollens.“ Wollen Sie mir jetzt endlich aufmachen, damit ich rauffommen kann?“ „Na, Sie wollen doch nicht gleich in'n Bett rin?“ „Der har's gut, der jetzt noch schlafen kann.“ „So gut könnten Sie auch haben, herr Wachmeister, wenn Sie zu Hause bleiben wär'n und mich nicht rausjebrommelt hätten. Aber sind Sie lang verurteilt, ich mach Ihnen uff.“ Frieda schmeißt sich dat Kleid über, rufft in die Ventofen ein, denn das Bett zu und rufft: „Nu man ein mir'n hohen Besuch in de gute Stube.“ Herr Wachmeister Kreuzhobel tritt ein: „Der Mann soll dem verdorbenen WUB an-ordnen, haben Sie Kreuzhobel?“ Würlchen, angehören, anben-

als mir? Is nicht und was wollen Sie noch, herr Wachmeister? Ich bin man uff ne Dorfchule gegangen und meistens bloß, um dem Lehrer nen Stülz Kutzer vom Grobbauern zu bringen, damit er mit freilicht und id für den Schulen laagt.“ Kreuzhobel dreht auf die Kinnke zur Kammer und Frieda laagt: „Da gehör'n Sie nu doch nicht ein, dat is unsie Wert keine Rumpelstammer, Iona schneit Kinnke muß sich von lo mar rausziehen.“ Der Herr Mann sagt in die Bettfedern, aber Frieda wird ihm: „Dat Zeit wird nicht vermilcht, id hab's grade gemacht und Sie zahl'n mir denn doppelten Stundenlohn.“ Nun is bloß noch der Kleider-Schrank da, Kreuzhobel sticht ein, find't nicht, muß aber noch'n Boden aufhüben, blüdt sich runter, klappt ihm der Hschaf ab und rin in Kleider-Schrank. Frieda laagt los: „Wart will die Schofo in min Kleiderstich, dat is aber'n fein Zylinder der Sonntag, Willehm wird staunen, wenn er's find't.“ Nun grabst sich die bewaffnete Macht aber doll, doll die abgefallene Ehre und laagt: „Wit Ihnen ist nichts zu machen, ich lomm wieder, wenn Ihr Mann da ist.“ „Es doch für Ihnen besser. Herr Wachmeister, machen Sie lieber nicht lo lange Basisierungen, wenn ne Frau alleine is, is ne kluge Sache mit hochhefte Wäuel, und id kann Ihnen in offen lassen, hier ist'n Haus und Sie Ihnen aus nicht sehr grün. Geh'n Sie man lohar links ab.“ „Wie er raus is, laagt Frieda: „So, der hab id injelacht, der buß't, wenn man solch die Hingelatter verstellen geh'n, ihm stek id doch eens in'n Briefschloß, damit er wenigstens bei sich zu Hause mal stüdt.“

Das proletarische Buch

Das Buch: „Sibirien, ein anderes Amerika“. Neuer Leuchter Verlag, Berlin. Preis fort. 3.00 Mark, geb. 5 Mark. Ein proletarisches Journalist und politischer Reporter fuhr

an Bord des Somjeteibretschers „Krasin“ auf dem „Nördlichen Seemeg“ — um Stambinolen herum, durch die Parents-See in das Karliche Meer — nach Eibirien und an den Jenseit querst auf einem Schiff der Karlichen Expedition, dann auf dem Hühmpomper „Spartak“ hinauf bis Krasnojarsk.

Ein Buch des sozialistischen Aufbaues in Nordasien, in Sibirien. Die Verwirklichung der im Rüstlingsplan vorbeschriebenen Projekte in der Region des ewigen Eises, der Mitternachtszone und der Polarlichter, — in Tanga und Tundra in einem unermülich weiten, von nomadierenden, jagenden, hirschen abfahrischen Stämmen und von Sibiriaten bewohntes Gebiet.

Wir erleben die Geburt einer Stadt auf ewig gefrorener Erde, die Erschließung der ungeheuren Kobdenzähle unter ungläublich klammer Bedingungen, wir hören von der vielfältigen kulturellen Arbeit unter den asiatischen Eingeborenen, den „Jandieren Eibiriens“, von den Pionieren auf den Radiostationen am Eismeer, von den Jägern und Holzschlägern in den Urdwäldern, von den Hirschen in den Strömen und den Stirten und Wälgern der Stenierherden in den sibirischen Steppen, von den Blatin- und Wolbühnern in den fast unbekannten Gebirgen wie an den Ufern der Ströme.

Eine Fülle geschichtlichen, geographischen, ethnographischen Materials, — Daten und Zahlen, — und nicht zuletzt viele Aufzeichnungen persönlicher Erlebnisse, Begegnungen und Unterredungen mit den tatzaffigen Leitern des sozialistischen Aufbaumerks, mit „saffenen Reuten“, mit Wissenschaftlern, mit ehemaligen zaristischen Verbannten und solchen, die als Reinde des proletarischen Staates nach Sibirien verbannt wurden, machen das Werk „Sibirien, ein anderes Amerika“, zu einem Reiseduch von großem politischen Wert.

Th. Rothstein

proleten.
Kämpfe heraus.
Bekendende Kampf.
Wir sind

Schil-
ortes.

andende
hat, die

Buch
Kämpfe
demnits
resterhen
„W
Roman

so was
Kaufte
10;
14

Programm der Internationalen Sendung vom 26. bis 31. März:
Samstag, 26. März:
 Die G.M. Grüns. Literatur- und Musikabend.
Montag, 29. März:
 Der fünfjährige Plan der kulturellen Arbeit. Vorlesung des Genießer Komitees.
Besonderheiten: Der große Moskauer Radiosender des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion auf Welle 898, Frequenz 320

Khr. Adresse: Moskau, Soljanka 12, "Palast der Arbeit", Radiozentrale.

Ein neuer Großsender in Österreich

Mit Rücksicht darauf, daß der tschechoslowakische Rundfunk die Errichtung einer 60-KW-Station in Prag und einer 36-KW-Station in Brünn beabsichtigt, ist auch die Frage gestellt, einen Großsender zu bauen, damit der Empfang durch die beiden tschechoslowakischen Sender nicht gefährdet werde. Der neu zu errichtende Großsender soll mit einer Energie von 100 KW ausgestattet werden. Als Aufstellungsort kommt eine Entfernung von 20 bis 30 Kilometer vom Reichsgebiet der Stadt Wien in Betracht. Die Stärke von 100 KW wurde von der Hooger Rundfunkkommission als Leistungsfähigste festgelegt.

Arbeiterbüxer

Schreibe Deine Kundenzahl auf Deine Zeitung, an den Kleb-
 [entwurf]! Hilf mit im Kampfe gegen die reaktionäre Programm-
 gefaltung!

Kleine Jubiläen

Zwischen dem Südpolarforscher Nord und der Sowjetunion auf
 Franz-Josef-Land - Entfernung 20 000 Kilometer - konnte kürz-
 lich auf direktem Wege eine Schidierung sehr deutlich übertragen
 werden.
 In Japan, das 10 Sender und rund 700 000 Kundenzähler
 zählt, wurden die Kundenzahlgebühren auf 1 Mark monatlich herab-
 gesetzt.

Zum Schulanfang!

- Kinder-Rindbox - Stiefel 31/35 **6³⁰** 27/30 **5³⁰**
- Kinder-Spangenschuhe in Lack u braun 31/35 **6³⁰** 27/30 **5³⁰**
- Kinder-Spangenschuhe schwarz 31/35 **5³⁰** 27/30 **4³⁰**

Jedes Kind erhält einen Luftballon

Wiebachs Schuhwarenhaus nur Leipziger Str. 101

Verband für Freidenkertum u. Feuerbestattung, e. V.

(5th Berlin) Ortsgruppe Zeitg 363
 Sonntag, den 30. März, vormittags 10 Uhr,
 im großen Saale des "Preuß. Hof".

Jugendfeier in Zeitg 1930

Mitwirkende: Gefamtes KdL, Dröcher, Zeitg,
 Herr Rektor Schulze Höltschör, Zeitg.
 Einlass 9, 10 Uhr Einlass 9, 10 Uhr
 Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt
 Die gesamte Arbeiterkinderkassen in dieser Feier
 eingeladen **Freidenker (Ortsgruppe Zeitg)**
 Die teilnehmenden Kinder versammeln sich zur
 Feier um 9, 10 Uhr im fl. Saal des "Preuß. Hof"

Schönere, bessere und dabei billigere

Kinderwagen

gibt es nicht!



Auswahl nicht zu übersehen
 tageliegender Zahlungsbedingungen

- Kinderwagen Mk 62, - 68, - 72, - 78, - 82, - 88, - 92, - 98, - 102, - 108, - 112, - 118, - 122, - 128, - 132, - 138, - 142, - 148, - 152, - 158, - 162, - 168, - 172, - 178, - 182, - 188, - 192, - 198, - 202, - 208, - 212, - 218, - 222, - 228, - 232, - 238, - 242, - 248, - 252, - 258, - 262, - 268, - 272, - 278, - 282, - 288, - 292, - 298, - 302, - 308, - 312, - 318, - 322, - 328, - 332, - 338, - 342, - 348, - 352, - 358, - 362, - 368, - 372, - 378, - 382, - 388, - 392, - 398, - 402, - 408, - 412, - 418, - 422, - 428, - 432, - 438, - 442, - 448, - 452, - 458, - 462, - 468, - 472, - 478, - 482, - 488, - 492, - 498, - 502, - 508, - 512, - 518, - 522, - 528, - 532, - 538, - 542, - 548, - 552, - 558, - 562, - 568, - 572, - 578, - 582, - 588, - 592, - 598, - 602, - 608, - 612, - 618, - 622, - 628, - 632, - 638, - 642, - 648, - 652, - 658, - 662, - 668, - 672, - 678, - 682, - 688, - 692, - 698, - 702, - 708, - 712, - 718, - 722, - 728, - 732, - 738, - 742, - 748, - 752, - 758, - 762, - 768, - 772, - 778, - 782, - 788, - 792, - 798, - 802, - 808, - 812, - 818, - 822, - 828, - 832, - 838, - 842, - 848, - 852, - 858, - 862, - 868, - 872, - 878, - 882, - 888, - 892, - 898, - 902, - 908, - 912, - 918, - 922, - 928, - 932, - 938, - 942, - 948, - 952, - 958, - 962, - 968, - 972, - 978, - 982, - 988, - 992, - 998, - 1002, - 1008, - 1012, - 1018, - 1022, - 1028, - 1032, - 1038, - 1042, - 1048, - 1052, - 1058, - 1062, - 1068, - 1072, - 1078, - 1082, - 1088, - 1092, - 1098, - 1102, - 1108, - 1112, - 1118, - 1122, - 1128, - 1132, - 1138, - 1142, - 1148, - 1152, - 1158, - 1162, - 1168, - 1172, - 1178, - 1182, - 1188, - 1192, - 1198, - 1202, - 1208, - 1212, - 1218, - 1222, - 1228, - 1232, - 1238, - 1242, - 1248, - 1252, - 1258, - 1262, - 1268, - 1272, - 1278, - 1282, - 1288, - 1292, - 1298, - 1302, - 1308, - 1312, - 1318, - 1322, - 1328, - 1332, - 1338, - 1342, - 1348, - 1352, - 1358, - 1362, - 1368, - 1372, - 1378, - 1382, - 1388, - 1392, - 1398, - 1402, - 1408, - 1412, - 1418, - 1422, - 1428, - 1432, - 1438, - 1442, - 1448, - 1452, - 1458, - 1462, - 1468, - 1472, - 1478, - 1482, - 1488, - 1492, - 1498, - 1502, - 1508, - 1512, - 1518, - 1522, - 1528, - 1532, - 1538, - 1542, - 1548, - 1552, - 1558, - 1562, - 1568, - 1572, - 1578, - 1582, - 1588, - 1592, - 1598, - 1602, - 1608, - 1612, - 1618, - 1622, - 1628, - 1632, - 1638, - 1642, - 1648, - 1652, - 1658, - 1662, - 1668, - 1672, - 1678, - 1682, - 1688, - 1692, - 1698, - 1702, - 1708, - 1712, - 1718, - 1722, - 1728, - 1732, - 1738, - 1742, - 1748, - 1752, - 1758, - 1762, - 1768, - 1772, - 1778, - 1782, - 1788, - 1792, - 1798, - 1802, - 1808, - 1812, - 1818, - 1822, - 1828, - 1832, - 1838, - 1842, - 1848, - 1852, - 1858, - 1862, - 1868, - 1872, - 1878, - 1882, - 1888, - 1892, - 1898, - 1902, - 1908, - 1912, - 1918, - 1922, - 1928, - 1932, - 1938, - 1942, - 1948, - 1952, - 1958, - 1962, - 1968, - 1972, - 1978, - 1982, - 1988, - 1992, - 1998, - 2002, - 2008, - 2012, - 2018, - 2022, - 2028, - 2032, - 2038, - 2042, - 2048, - 2052, - 2058, - 2062, - 2068, - 2072, - 2078, - 2082, - 2088, - 2092, - 2098, - 2102, - 2108, - 2112, - 2118, - 2122, - 2128, - 2132, - 2138, - 2142, - 2148, - 2152, - 2158, - 2162, - 2168, - 2172, - 2178, - 2182, - 2188, - 2192, - 2198, - 2202, - 2208, - 2212, - 2218, - 2222, - 2228, - 2232, - 2238, - 2242, - 2248, - 2252, - 2258, - 2262, - 2268, - 2272, - 2278, - 2282, - 2288, - 2292, - 2298, - 2302, - 2308, - 2312, - 2318, - 2322, - 2328, - 2332, - 2338, - 2342, - 2348, - 2352, - 2358, - 2362, - 2368, - 2372, - 2378, - 2382, - 2388, - 2392, - 2398, - 2402, - 2408, - 2412, - 2418, - 2422, - 2428, - 2432, - 2438, - 2442, - 2448, - 2452, - 2458, - 2462, - 2468, - 2472, - 2478, - 2482, - 2488, - 2492, - 2498, - 2502, - 2508, - 2512, - 2518, - 2522, - 2528, - 2532, - 2538, - 2542, - 2548, - 2552, - 2558, - 2562, - 2568, - 2572, - 2578, - 2582, - 2588, - 2592, - 2598, - 2602, - 2608, - 2612, - 2618, - 2622, - 2628, - 2632, - 2638, - 2642, - 2648, - 2652, - 2658, - 2662, - 2668, - 2672, - 2678, - 2682, - 2688, - 2692, - 2698, - 2702, - 2708, - 2712, - 2718, - 2722, - 2728, - 2732, - 2738, - 2742, - 2748, - 2752, - 2758, - 2762, - 2768, - 2772, - 2778, - 2782, - 2788, - 2792, - 2798, - 2802, - 2808, - 2812, - 2818, - 2822, - 2828, - 2832, - 2838, - 2842, - 2848, - 2852, - 2858, - 2862, - 2868, - 2872, - 2878, - 2882, - 2888, - 2892, - 2898, - 2902, - 2908, - 2912, - 2918, - 2922, - 2928, - 2932, - 2938, - 2942, - 2948, - 2952, - 2958, - 2962, - 2968, - 2972, - 2978, - 2982, - 2988, - 2992, - 2998, - 3002, - 3008, - 3012, - 3018, - 3022, - 3028, - 3032, - 3038, - 3042, - 3048, - 3052, - 3058, - 3062, - 3068, - 3072, - 3078, - 3082, - 3088, - 3092, - 3098, - 3102, - 3108, - 3112, - 3118, - 3122, - 3128, - 3132, - 3138, - 3142, - 3148, - 3152, - 3158, - 3162, - 3168, - 3172, - 3178, - 3182, - 3188, - 3192, - 3198, - 3202, - 3208, - 3212, - 3218, - 3222, - 3228, - 3232, - 3238, - 3242, - 3248, - 3252, - 3258, - 3262, - 3268, - 3272, - 3278, - 3282, - 3288, - 3292, - 3298, - 3302, - 3308, - 3312, - 3318, - 3322, - 3328, - 3332, - 3338, - 3342, - 3348, - 3352, - 3358, - 3362, - 3368, - 3372, - 3378, - 3382, - 3388, - 3392, - 3398, - 3402, - 3408, - 3412, - 3418, - 3422, - 3428, - 3432, - 3438, - 3442, - 3448, - 3452, - 3458, - 3462, - 3468, - 3472, - 3478, - 3482, - 3488, - 3492, - 3498, - 3502, - 3508, - 3512, - 3518, - 3522, - 3528, - 3532, - 3538, - 3542, - 3548, - 3552, - 3558, - 3562, - 3568, - 3572, - 3578, - 3582, - 3588, - 3592, - 3598, - 3602, - 3608, - 3612, - 3618, - 3622, - 3628, - 3632, - 3638, - 3642, - 3648, - 3652, - 3658, - 3662, - 3668, - 3672, - 3678, - 3682, - 3688, - 3692, - 3698, - 3702, - 3708, - 3712, - 3718, - 3722, - 3728, - 3732, - 3738, - 3742, - 3748, - 3752, - 3758, - 3762, - 3768, - 3772, - 3778, - 3782, - 3788, - 3792, - 3798, - 3802, - 3808, - 3812, - 3818, - 3822, - 3828, - 3832, - 3838, - 3842, - 3848, - 3852, - 3858, - 3862, - 3868, - 3872, - 3878, - 3882, - 3888, - 3892, - 3898, - 3902, - 3908, - 3912, - 3918, - 3922, - 3928, - 3932, - 3938, - 3942, - 3948, - 3952, - 3958, - 3962, - 3968, - 3972, - 3978, - 3982, - 3988, - 3992, - 3998, - 4002, - 4008, - 4012, - 4018, - 4022, - 4028, - 4032, - 4038, - 4042, - 4048, - 4052, - 4058, - 4062, - 4068, - 4072, - 4078, - 4082, - 4088, - 4092, - 4098, - 4102, - 4108, - 4112, - 4118, - 4122, - 4128, - 4132, - 4138, - 4142, - 4148, - 4152, - 4158, - 4162, - 4168, - 4172, - 4178, - 4182, - 4188, - 4192, - 4198, - 4202, - 4208, - 4212, - 4218, - 4222, - 4228, - 4232, - 4238, - 4242, - 4248, - 4252, - 4258, - 4262, - 4268, - 4272, - 4278, - 4282, - 4288, - 4292, - 4298, - 4302, - 4308, - 4312, - 4318, - 4322, - 4328, - 4332, - 4338, - 4342, - 4348, - 4352, - 4358, - 4362, - 4368, - 4372, - 4378, - 4382, - 4388, - 4392, - 4398, - 4402, - 4408, - 4412, - 4418, - 4422, - 4428, - 4432, - 4438, - 4442, - 4448, - 4452, - 4458, - 4462, - 4468, - 4472, - 4478, - 4482, - 4488, - 4492, - 4498, - 4502, - 4508, - 4512, - 4518, - 4522, - 4528, - 4532, - 4538, - 4542, - 4548, - 4552, - 4558, - 4562, - 4568, - 4572, - 4578, - 4582, - 4588, - 4592, - 4598, - 4602, - 4608, - 4612, - 4618, - 4622, - 4628, - 4632, - 4638, - 4642, - 4648, - 4652, - 4658, - 4662, - 4668, - 4672, - 4678, - 4682, - 4688, - 4692, - 4698, - 4702, - 4708, - 4712, - 4718, - 4722, - 4728, - 4732, - 4738, - 4742, - 4748, - 4752, - 4758, - 4762, - 4768, - 4772, - 4778, - 4782, - 4788, - 4792, - 4798, - 4802, - 4808, - 4812, - 4818, - 4822, - 4828, - 4832, - 4838, - 4842, - 4848, - 4852, - 4858, - 4862, - 4868, - 4872, - 4878, - 4882, - 4888, - 4892, - 4898, - 4902, - 4908, - 4912, - 4918, - 4922, - 4928, - 4932, - 4938, - 4942, - 4948, - 4952, - 4958, - 4962, - 4968, - 4972, - 4978, - 4982, - 4988, - 4992, - 4998, - 5002, - 5008, - 5012, - 5018, - 5022, - 5028, - 5032, - 5038, - 5042, - 5048, - 5052, - 5058, - 5062, - 5068, - 5072, - 5078, - 5082, - 5088, - 5092, - 5098, - 5102, - 5108, - 5112, - 5118, - 5122, - 5128, - 5132, - 5138, - 5142, - 5148, - 5152, - 5158, - 5162, - 5168, - 5172, - 5178, - 5182, - 5188, - 5192, - 5198, - 5202, - 5208, - 5212, - 5218, - 5222, - 5228, - 5232, - 5238, - 5242, - 5248, - 5252, - 5258, - 5262, - 5268, - 5272, - 5278, - 5282, - 5288, - 5292, - 5298, - 5302, - 5308, - 5312, - 5318, - 5322, - 5328, - 5332, - 5338, - 5342, - 5348, - 5352, - 5358, - 5362, - 5368, - 5372, - 5378, - 5382, - 5388, - 5392, - 5398, - 5402, - 5408, - 5412, - 5418, - 5422, - 5428, - 5432, - 5438, - 5442, - 5448, - 5452, - 5458, - 5462, - 5468, - 5472, - 5478, - 5482, - 5488, - 5492, - 5498, - 5502, - 5508, - 5512, - 5518, - 5522, - 5528, - 5532, - 5538, - 5542, - 5548, - 5552, - 5558, - 5562, - 5568, - 5572, - 5578, - 5582, - 5588, - 5592, - 5598, - 5602, - 5608, - 5612, - 5618, - 5622, - 5628, - 5632, - 5638, - 5642, - 5648, - 5652, - 5658, - 5662, - 5668, - 5672, - 5678, - 5682, - 5688, - 5692, - 5698, - 5702, - 5708, - 5712, - 5718, - 5722, - 5728, - 5732, - 5738, - 5742, - 5748, - 5752, - 5758, - 5762, - 5768, - 5772, - 5778, - 5782, - 5788, - 5792, - 5798, - 5802, - 5808, - 5812, - 5818, - 5822, - 5828, - 5832, - 5838, - 5842, - 5848, - 5852, - 5858, - 5862, - 5868, - 5872, - 5878, - 5882, - 5888, - 5892, - 5898, - 5902, - 5908, - 5912, - 5918, - 5922, - 5928, - 5932, - 5938, - 5942, - 5948, - 5952, - 5958, - 5962, - 5968, - 5972, - 5978, - 5982, - 5988, - 5992, - 5998, - 6002, - 6008, - 6012, - 6018, - 6022, - 6028, - 6032, - 6038, - 6042, - 6048, - 6052, - 6058, - 6062, - 6068, - 6072, - 6078, - 6082, - 6088, - 6092, - 6098, - 6102, - 6108, - 6112, - 6118, - 6122, - 6128, - 6132, - 6138, - 6142, - 6148, - 6152, - 6158, - 6162, - 6168, - 6172, - 6178, - 6182, - 6188, - 6192, - 6198, - 6202, - 6208, - 6212, - 6218, - 6222, - 6228, - 6232, - 6238, - 6242, - 6248, - 6252, - 6258, - 6262, - 6268, - 6272, - 6278, - 6282, - 6288, - 6292, - 6298, - 6302, - 6308, - 6312, - 6318, - 6322, - 6328, - 6332, - 6338, - 6342, - 6348, - 6352, - 6358, - 6362, - 6368, - 6372, - 6378, - 6382, - 6388, - 6392, - 6398, - 6402, - 6408, - 6412, - 6418, - 6422, - 6428, - 6432, - 6438, - 6442, - 6448, - 6452, - 6458, - 6462, - 6468, - 6472, - 6478, - 6482, - 6488, - 6492, - 6498, - 6502, - 6508, - 6512, - 6518, - 6522, - 6528, - 6532, - 6538, - 6542, - 6548, - 6552, - 6558, - 6562, - 6568, - 6572, - 6578, - 6582, - 6588, - 6592, - 6598, - 6602, - 6608, - 6612, - 6618, - 6622, - 6628, - 6632, - 6638, - 6642, - 6648, - 6652, - 6658, - 6662, - 6668, - 6672, - 6678, - 6682, - 6688, - 6692, - 6698, - 6702, - 6708, - 6712, - 6718, - 6722, - 6728, - 6732, - 6738, - 6742, - 6748, - 6752, - 6758, - 6762, - 6768, - 6772, - 6778, - 6782, - 6788, - 6792, - 6798, - 6802, - 6808, - 6812, - 6818, - 6822, - 6828, - 6832, - 6838, - 6842, - 6848, - 6852, - 6858, - 6862, - 6868, - 6872, - 6878, - 6882, - 6888, - 6892, - 6898, - 6902, - 6908, - 6912, - 6918, - 6922, - 6928, - 6932, - 6938, - 6942, - 6948, - 6952, - 6958, - 6962, - 6968, - 6972, - 6978, - 6982, - 6988, - 6992, - 6998, - 7002, - 7008, - 7012, - 7018, - 7022, - 7028, - 7032, - 7038, - 7042, - 7048, - 7052, - 7058, - 7062, - 7068, - 7072, - 7078, - 7082, - 7088, - 7092, - 7098, - 7102, - 7108, - 7112, - 7118, - 7122, - 7128, - 7132, - 7138, - 7142, - 7148, - 7152, - 7158, - 7162, - 7168, - 7172, - 7178, - 7182, - 7188, - 7192, - 7198, - 7202, - 7208, - 7212, - 7218, - 7222, - 7228, - 7232, - 7238, - 7242, - 7248, - 7252, - 7258, - 7262, - 7268, - 7272, - 7278, - 7282, - 7288, - 7292, - 7298, - 7302, - 7308, - 7312, - 7318, - 7322, - 7328, - 7332, - 7338, - 7342, - 7348, - 7352, - 7358, - 7362, - 7368, - 7372, - 7378, - 7382, - 7388, - 7392, - 7398, - 7402, - 7408, - 7412, - 7418, - 7422, - 7428, - 7432, - 7438, - 7442, - 7448, - 7452, - 7458, - 7462, - 7468, - 7472, - 7478, - 7482, - 7488, - 7492, - 7498, - 7502, - 7508, - 7512, - 7518, - 7522, - 7528, - 7532, - 7538, - 7542, - 7548, - 7552, - 7558, - 7562, - 7568, - 7572, - 7578, - 7582, - 7588, - 7592, - 7598, - 7602, - 7608, - 7612, - 7618, - 7622, - 7628, - 7632, - 7638, - 7642, - 7648, - 7652, - 7658, - 7662, - 7668, - 7672, - 7678, - 7682, - 7688, - 7692, - 7698, - 7702, - 7708, - 7

DER ROTE GEWERKSCHAFTS-ARBEITER

Ein Dokument der Verklumpung

des Gebotes eines irrsinnigen Verbandsausführungsbefehls — Das „hohe“ Niveau der Fabrikarbeiterverbandszeitung — Rechnet ab mit dem sozialfaschistischen Gelichter

Uns zugegangenes Dokument des Verbandsausführungsbefehls des Fabrikarbeiterverbandes, das dieser an einen oppositionellen Vorstand gerichtet hat, gibt Aufschluß über den reichhaltigen Vorrat der Verbandsbürokraten gegen revolutionäre Arbeiter und die ganze Gesellschaft der sozialfaschistischen Elemente, die die Verbandsbürokratie des Fabrikarbeiterverbandes sich den Namen der vollkommenen Subjekte angeeignet hat, steigt jedes Nummer dieser „auf hoher geistiger Warte“ und der „Reinigung der Arbeiter“ dienenden Verbandszeitung finden wir folgende Ausprüche:

1. Wahrscheinlich gegenüber dem Verbandsvorsitzenden und dem Verbandsrat — also nicht Verlogenheit.
2. Ehrlichkeit — also nicht Unehrlichkeit.
3. Kämpfer für die Organisation — also nicht Werdauer gegen die Organisation.
4. Friedfertigkeit — also kein Kadaverstolz und kein Kaufbold.
5. Liebe für den Mitarbeiter und Mitmenschen — also kein Haß, kein Meißer, kein Mord.

Wenn man diesen Vorrat betrachtet, ist einem das Schreiben des Verbandsausführungsbefehls des Fabrikarbeiterverbandes nicht nur, um die reformistischen Funktionen des Fabrikarbeiterverbandes kommunizieren und in lumpenproletarischen Zuständen zu halten. Wir verzichten darauf, auf das Ausmaß der näher einzugehen, sondern überlassen den Fabrikarbeitern der übrigen Arbeiterkraft, selbst das Urteil über das Schreiben des Verbandsausführungsbefehls zu fällen, das wir nachstehend in dem Wortlaut veröffentlichen:

Wer diese Bedingungen nicht erfüllt oder nicht mehr erfüllt, der steigt durch das Zimmermannloch auf den Dachstuhl der Menschheit.

Und da nun der Verbandsvorstand in der Zeit von einem Verbandstag bis zum anderen Verbandstag so gewissermaßen der Familienvater für die 500 000 Verbandsmitglieder ist, muß er auch die Richtung und den Tritt angeben.

Das muß die AFD, und der AFD-Gewerkschaftsopposition natürlich nicht in den Kram, deshalb werden Ihre auf die AFD-Führer eingesetzten Kontrollkommissionen, besser gesagt Analysatoren der Arbeiterbewegung, in die Versammlungen und in die Betriebe geschickt. Dort haben sie die zur Organisation, aber noch nicht genügend geschulten Arbeiter in die Reihen der Analysatoren der Arbeiterbewegung, in die Versammlungen und in die Betriebe geschickt. Dort haben sie die zur Organisation, aber noch nicht genügend geschulten Arbeiter in die Reihen der Analysatoren

zurückbringen, damit sie den Leuten mit dem Hofraum im Schädel, in dem sich wegen Mangel an Masse die Verbandsstrukturen nur in Miniatur entwickeln können, wofür bei dieser wohl mit 85 Prozent einfließenden geistigen Unterernährung die Patentempireramenteinsicht — große Schamane mit AFD-Häutung, auch Triebfächer genannt — ins Gigantische wächst, behilflich sein können bei dem glücklicherweise erfolglosen Sturm auf die freigewerkschaftliche Kampffront.

Nach genörender Behandlung durch die Großtaufpfeiler mit der AFD-Enthauptung, Lüge, Verleumdung und Charakterverleumdung tritt der Zustand ein, den der Dichter Henrik Ibsen in seinem Drama „Schwermut“ von der ersten Mutter in ihrem Kränze Brieflichkeit werden läßt mit den Worten: „Gib mit Sonne!“

Sagen wir für das Wort Mutter die Worte: freigewerkschaftliche Arbeiterbewegung, und für das Kind: Sinn und Willen der AFD, in der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, dann tritt das Wort „Wahnsinn“ in seiner ganzen Furchterlichkeit in die Erscheinung.

Da diese Krankheit bei Euch epidemisch auftritt, denn Betriebsrat und Vertrauensmänner der Thodesen Papierfabrik AG, in Hainberg betonen in ihrem Schreiben gleichförmige Krankheits-symptome, nehmen wir Sie nach dem AFD-Rezept in Behandlung und verabreichen Ihnen die Trostkur des Fabrikarbeiterverbandes.

Damit sind Sie aus der Riste der Frontsoldaten der deutschen Gewerkschaftsbewegung gestrichen.

geg. Carl Clementow.

Für solche Arbeit zahlen die Fabrikarbeiter ihre teuer verdienten Gehälter. Ein Sturm der Entrüstung muß durch die Mitleidlichkeit des Fabrikarbeiterverbandes gehen, als eines solchen Sauerherbens, der in der Spitze einer freien Gewerkschaft beruht. Durch Stärkung der revolutionären Gewerkschaftsopposition gilt es abzurufen mit diesen verklumpten Elementen und müssen die Fabrikarbeiter ihre Antwort bei den Betriebsräten abgeben, indem sie nur rote Betriebsräte wählen!

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verbandsausführungsbefehl: Carl Clementow, Altona/Elbe, Brahmstraße 4, Altona, den 5. März 1930.

Die DMB-Benzetraktat und das Wahlergebnis bei den halleischen Köhnerwerten

U.A. Mit den schmierigsten Methoden verjucht die Benzetraktat des DMB, veruchen die Drehsler und König die revolutionäre Gewerkschaftsopposition bei den Arbeitern zu distanzieren. Das beweist am treffendsten die Betriebsratswahl in den halleischen Köhnerwerten. Vor der Wahl verführten die Bonzen alle oppositionellen Kräfte im halleischen Köhnerwert als „Schwächlinge“ abzurufen. Jetzt aber, nach der Wahl, bekommen sie Wutausbrüche, weil die Wahl einen guten Ausgang für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition nahm.

184 Stimmen wurden für die Opposition abgegeben, 146 Stimmen für die logenannten Freigewerkschaftler. Es ergeben sich somit für den Arbeiterrat 5 Sitze für die Opposition und 3 Sitze für die Köhner-Trabanten. Dabei erklärte Drehsler vor der Wahl in einer Ortsverwaltungssitzung:

„Jetzt wird keine gemacht im halleischen Köhnerwert. Wegen mir kann der „Klassenkampf“ dann schreiben, DMB, Hand in Hand mit dem Unternehmer. Wir machen es jetzt so wie in Varna.“ (!)

Wenn daraus schon hervorging, daß Drehsler mit allen Mitteln versuchen würde, die führenden Genossen im halleischen Köhnerwert zur Straße zu bringen, so hat der Scharfmacher Direktor Budmann sehr gut den Blinz verstanden. Mit Tage vor der Wahl schickte die Bonzen des DMB, den Genossen Schneider ohne Durchführung eines Verfahrens aus dem Verbande aus. Zwei Tage vor der Wahl wurde letzterer, trotzdem er Betriebsratsvorsitzender

Organisiert den Hungermarsch nach Merseburg!

war, gemahregelt, mit ihm die Stadverordnete Genossin Schlegel als Spitzenkandidatin auf der roten Liste.

Trotz dieses Terrors wählte der Betrieb aber rot

Darüber herrschte natürlich bei Drehsler und Konforin große Bestürzung. Jetzt hind die Strategen noch dazu nicht ihrem Klüngel auf einen besonders „schlaun“ Gedanken gekommen. Sie kommen jetzt mit dem Schwindel, es wären Wahlhinderungen vorgekommen!

Die Belegschaft wird diesen Unternehmensfataren die richtige Antwort auf diese Anwürfe erteilen, nämlich durch noch energischeren Kampf und durch den planmäßigen Ausbau des revolutionären Betriebsratsorgans durch Organisierung der revolutionären Einheitsfront im Betriebe.

Daimler-Benz mahregelt rote Betriebsratskandidaten

Nachdem bei Benz in Mannheim sämtliche weibliche Kandidaten der „Revolutionären Betriebsratsliste“ gemahregelt wurden, wurde am vergangenen Sonnabend auch der Genosse Röber, gleichfalls Betriebsratskandidat, gemahregelt. Der Schriftführer der Firma warnt allerdings nicht den wahren Entlassungsgrund anzugeben, sondern „behaupete, daß in der betreffenden Abteilung die Belegschaft rebuziert werden müsse.“ Als unser Genosse dem Herrn auf den Kopf zeigte, daß das eine Wahregelung sei, erklärte der Schriftführer, man soll nicht so naiv die Direktoren einhändigen, daß sie mit der Entlassung revolutionärer Arbeiter warte, bis sie unter dem Schutz der Betriebsratsorgane gestellt sind.

Revolutionäre, schützt Eure revolutionären Betriebsratskandidaten. Schließt revolutionäre Vertrauensleute, schließt kämpfende Einheitsfront gegen den Unternehmerterror.

Severings

Severings hat Ihren Verbandsausführungsbefehl mit Ihnen die freigewerkschaftlichen Ehrenrechte aberkannt. Sie teilen durchaus Ihre Auffassung, daß Sie als freier Mensch der freien Republik Deutschland hinfallen können, wohin es von bezieht, und freuen uns, daß Sie sich als freier Staatsbürger fühlen und die deutsche Republik als freie Republik anerkennen.

Sie gehalten aus, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß es der Hauptzweck die Arbeit der sozialdemokratischen Republikaner in Deutschland den Ehrennamen „freie Republik“ einbrachte. Republik Sowjet-Rußland kann sich nicht rühmen, von anderen Ländern Staatsbürgerigen als „freie Republik“ empfunden zu werden.

Nachdem wir Ihnen Ihre gar nicht angebotenen Rechte als unbürger bekräftigt haben, ein Wort über Wosow und Hannover zu Ihren Pflichten als Freigewerkschaftler im Fabrikarbeiterverband.

Man ist, wie von Wosow aus für die AFD, angeordnet wird, daß sie anstreifen hat auf den Gesichtern der Ehrlosigkeit und nicht gegenüber den Gewerkschaften und ihren Einrichtungen, von Hannover angeordnet, daß die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes den Ansprüchen genügen müssen, die im allgemeinen von einem anständigen Menschen verlangt werden müssen.

In Betriebsräten vorzubringen, sei hier angeführt, was gewerkschaftlich benutzte zu verheben, sei hier angeführt, was gewerkschaftliche Disziplin — also mit der Organisation und nicht gegen die Organisation.

Den endgültigen Qualitätsbeweis führt der Raucher selbst.

Den endgültigen Qualitätsbeweis führt der Raucher selbst.

Ich rauche täglich wenigstens 30 Stück Kurmark. Ich kenne kein anderes Fabrikat, das in unveränderter Gültigkeit bekanntlich und zugleich so angenehm ist, daß keine schmeckt mir ebenso gut wie die erste. Nach jeder meiner Freunde war mir aufrichtig dankbar, dass ich auf die „Kurmark“ aufpassen lasse, mache (was einem der erhaltenden Interessenten geschrieben)

KURMARK

Die Cigarette der neuen Epoche!

Ein Dokument der Verklumpung

Uns zugegangenes Dokument des Verbandsausführungsbefehls des Fabrikarbeiterverbandes, das dieser an einen oppositionellen Vorstand gerichtet hat, gibt Aufschluß über den reichhaltigen Vorrat der Verbandsbürokraten gegen revolutionäre Arbeiter und die ganze Gesellschaft der sozialfaschistischen Elemente, die die Verbandsbürokratie des Fabrikarbeiterverbandes sich den Namen der vollkommenen Subjekte angeeignet hat, steigt jedes Nummer dieser „auf hoher geistiger Warte“ und der „Reinigung der Arbeiter“ dienenden Verbandszeitung finden wir folgende Ausprüche:

1. Wahrscheinlich gegenüber dem Verbandsvorsitzenden und dem Verbandsrat — also nicht Verlogenheit.
2. Ehrlichkeit — also nicht Unehrlichkeit.
3. Kämpfer für die Organisation — also nicht Werdauer gegen die Organisation.
4. Friedfertigkeit — also kein Kadaverstolz und kein Kaufbold.
5. Liebe für den Mitarbeiter und Mitmenschen — also kein Haß, kein Meißer, kein Mord.

Wenn man diesen Vorrat betrachtet, ist einem das Schreiben des Verbandsausführungsbefehls des Fabrikarbeiterverbandes nicht nur, um die reformistischen Funktionen des Fabrikarbeiterverbandes kommunizieren und in lumpenproletarischen Zuständen zu halten. Wir verzichten darauf, auf das Ausmaß der näher einzugehen, sondern überlassen den Fabrikarbeitern der übrigen Arbeiterkraft, selbst das Urteil über das Schreiben des Verbandsausführungsbefehls zu fällen, das wir nachstehend in dem Wortlaut veröffentlichen:

Wer diese Bedingungen nicht erfüllt oder nicht mehr erfüllt, der steigt durch das Zimmermannloch auf den Dachstuhl der Menschheit.

Und da nun der Verbandsvorstand in der Zeit von einem Verbandstag bis zum anderen Verbandstag so gewissermaßen der Familienvater für die 500 000 Verbandsmitglieder ist, muß er auch die Richtung und den Tritt angeben.

Das muß die AFD, und der AFD-Gewerkschaftsopposition natürlich nicht in den Kram, deshalb werden Ihre auf die AFD-Führer eingesetzten Kontrollkommissionen, besser gesagt Analysatoren der Arbeiterbewegung, in die Versammlungen und in die Betriebe geschickt. Dort haben sie die zur Organisation, aber noch nicht genügend geschulten Arbeiter in die Reihen der Analysatoren der Arbeiterbewegung, in die Versammlungen und in die Betriebe geschickt. Dort haben sie die zur Organisation, aber noch nicht genügend geschulten Arbeiter in die Reihen der Analysatoren

Die DMB-Benzetraktat und das Wahlergebnis bei den halleischen Köhnerwerten

U.A. Mit den schmierigsten Methoden verjucht die Benzetraktat des DMB, veruchen die Drehsler und König die revolutionäre Gewerkschaftsopposition bei den Arbeitern zu distanzieren. Das beweist am treffendsten die Betriebsratswahl in den halleischen Köhnerwerten. Vor der Wahl verführten die Bonzen alle oppositionellen Kräfte im halleischen Köhnerwert als „Schwächlinge“ abzurufen. Jetzt aber, nach der Wahl, bekommen sie Wutausbrüche, weil die Wahl einen guten Ausgang für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition nahm.

184 Stimmen wurden für die Opposition abgegeben, 146 Stimmen für die logenannten Freigewerkschaftler. Es ergeben sich somit für den Arbeiterrat 5 Sitze für die Opposition und 3 Sitze für die Köhner-Trabanten. Dabei erklärte Drehsler vor der Wahl in einer Ortsverwaltungssitzung:

„Jetzt wird keine gemacht im halleischen Köhnerwert. Wegen mir kann der „Klassenkampf“ dann schreiben, DMB, Hand in Hand mit dem Unternehmer. Wir machen es jetzt so wie in Varna.“ (!)

Wenn daraus schon hervorging, daß Drehsler mit allen Mitteln versuchen würde, die führenden Genossen im halleischen Köhnerwert zur Straße zu bringen, so hat der Scharfmacher Direktor Budmann sehr gut den Blinz verstanden. Mit Tage vor der Wahl schickte die Bonzen des DMB, den Genossen Schneider ohne Durchführung eines Verfahrens aus dem Verbande aus. Zwei Tage vor der Wahl wurde letzterer, trotzdem er Betriebsratsvorsitzender

Organisiert den Hungermarsch nach Merseburg!

war, gemahregelt, mit ihm die Stadverordnete Genossin Schlegel als Spitzenkandidatin auf der roten Liste.

Trotz dieses Terrors wählte der Betrieb aber rot

Darüber herrschte natürlich bei Drehsler und Konforin große Bestürzung. Jetzt hind die Strategen noch dazu nicht ihrem Klüngel auf einen besonders „schlaun“ Gedanken gekommen. Sie kommen jetzt mit dem Schwindel, es wären Wahlhinderungen vorgekommen!

Die Belegschaft wird diesen Unternehmensfataren die richtige Antwort auf diese Anwürfe erteilen, nämlich durch noch energischeren Kampf und durch den planmäßigen Ausbau des revolutionären Betriebsratsorgans durch Organisierung der revolutionären Einheitsfront im Betriebe.

Daimler-Benz mahregelt rote Betriebsratskandidaten

Nachdem bei Benz in Mannheim sämtliche weibliche Kandidaten der „Revolutionären Betriebsratsliste“ gemahregelt wurden, wurde am vergangenen Sonnabend auch der Genosse Röber, gleichfalls Betriebsratskandidat, gemahregelt. Der Schriftführer der Firma warnt allerdings nicht den wahren Entlassungsgrund anzugeben, sondern „behaupete, daß in der betreffenden Abteilung die Belegschaft rebuziert werden müsse.“ Als unser Genosse dem Herrn auf den Kopf zeigte, daß das eine Wahregelung sei, erklärte der Schriftführer, man soll nicht so naiv die Direktoren einhändigen, daß sie mit der Entlassung revolutionärer Arbeiter warte, bis sie unter dem Schutz der Betriebsratsorgane gestellt sind.

Revolutionäre, schützt Eure revolutionären Betriebsratskandidaten. Schließt revolutionäre Vertrauensleute, schließt kämpfende Einheitsfront gegen den Unternehmerterror.

Der Polizeiterror vor Gericht

Die heftige Polizeipräsident Diele hat gegen den Genossen...

Die heftige Polizeipräsident Diele hat gegen den Genossen...

Das sind, wie in der Anklageschrift heißt, Ausdrucksformen...

Dah ist jetzt Gelegenheit geboten wird, das auch vor Gericht...

an alle Opfer des Polizeiterrors, an alle, die am 6. und 8. März...

hat sofort bei der Redaktion „Klassenkampf“...

Ein 22jähriges Mädchen begeht Selbstmordveruch

Am 27. März gegen 7.30 Uhr sprang eine 22jährige weißliche...

Altenbrand. Am 27. März gegen 15.15 Uhr wurde die Gemeindevorstand...

Das Gasrohr brannte. Am 27. März gegen 22 Uhr wurde die Feuerwehr...

Zwei Handgriffe faßt. Am 28. März gegen 7 Uhr freiließ auf dem...

Der Mühlstein Genosse Kreuzmann, Wärmeführer Straße 115...

Ueber die Mietkündigung in Halle wird im Infanzteil ein Veranlassung...

Die Sozialfaschisten wollen den U.R.B. zerhauen

Wozu! unterstützt die verbrecherische Politik der SPD.

Der Vorkandidat der Sozialisten und Sozialdemokraten gegenüber...

Schaumburg, der Oberbürger der SPD am Orte, der zu lange...

Er will seine Freunde und seine Partei kein Mittel unterstützen...

Die Sozialdemokratische Partei welche ihre Parteimitglieder...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Wir werden als sozialdemokratische Fraktion, meine er, die GGG...

Rein Gauk der Gaukfinder

vor den Gefahren der Diphtheritis-Schule - „Nur 8 Todesopfer“ - Nach der Ansicht des...

Nach längerer Erörterung einiger Magistratsmitglieder über...

Wie in der Offensivliste bekanntgegeben ist, sind in letzter...

Die Stadtdirektorverordnungen welche beschließen:

1. Das Stadtgesundheitsamt hat sofort alle erkranklichen und...

2. Es wird sofort eine Kommission, die in ihrer Mehrheit aus...

3. Eine Summe von 100 000 Mk. zur Durchführung von ausreichen...

4. Eine ausreichende Summe für Krankentafeln, die von der zu...

5. Das Stadtgesundheitsamt zu veranlassen, alle erkranklichen...

Genosse Herzelt begründet den Antrag unter Hinweis auf die...

Die Beratungen für diesen Stempel trägt ungewißheit die...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Rein Gauk der Gaukfinder

vor den Gefahren der Diphtheritis-Schule - „Nur 8 Todesopfer“ - Nach der Ansicht des...

feinerlei ernährte Hilfe zumommen lassen will, trägt somit...

Nachdem Genosse Herzelt die in dem Dringlichkeitsantrag...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

Genosse Herzelt weist auch noch darauf hin, daß die schlechte...

- unmöglich weiter zu blättern
erst diese günstigen Preise lesen für schöne Dinge
zur Ausstattung Ihres Heimes.

Künstler-Gardinen
Künstler-Gardinen 1,45
2 Schale und Samtbräutigam Garnitur 8,75 3,00
Künstler-Gardinen 4,25
75-100 cm breite Schale mit Samtbräutigam Garnitur 10,50 7,95
Künstler-Gardinen 12,00
aus englisch 233 Garnitur 20,00 16,00

Stores
Stores aus Elanin 2,30 1,80 0,85
Stores aus englisch 233 6,00 3,00 1,60
Stores aus Stoff-Zelle 30,00 15,00 11,50

Scheiben-Gardinen
Scheiben-Gardinen 0,25
Gardinen-Spitzen 0,22
Schweden-Leinen 0,78

Landhaus-Gardinen
Landhaus-Gardinen 0,35
aus Elanin Meter 0,30 0,45
Landhaus-Gardinen 0,90
aus Stoff Meter 1,80 1,25
Landhaus-Gardinen 0,80
aus englisch 233 Meter 1,80 1,00

Chaiselongue-Decken
Chaiselongue-Decken 3,50
Festhemmer 11,00 7,50
Chaiselongue-Decken 22,00
aus Wolf-Moquette 30,00 20,00
Kunstseid. Tischdecken 4,25
mit Franke 12,00 9,75

Wachstuche
Wachstuche 0,75
100 cm breit Meter 1,00 1,50
Wachstuche 0,85
100 cm breit Meter 2,00 1,75
Wachstuche 1,15
115 cm breit Meter 2,50 2,15

Vitragenstoffe
Vitragenstoffe 0,68
Meter 0,90 0,75
Bedruckte Ripse 0,98
130 cm breit Meter 1,40 1,25
Steppdecken 9,50
18,00 13,00

Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. d. Saale / Marktplatz 3-6

GEMÜSE-SAMEN Moritz Bergmann
Leipziger Straße 13
Fernsprecher Nr. 26107
Verlangen Sie bitte kostenlos meine neue Preisliste!

NSU WANDERER


Das ist Sache!
NSU-Wanderer ist gar nicht teuer und doch so zuverlässig. Fahrkosten für die Bahn gibts keine und doch bin ich pünktlich im Betrieb. Mit NSU-Wanderer ist's ein Vergnügen, ein Sport, den ihr kennen lernen sollt. Jeder von euch kann sich's leisten. Bequem ratenweise zahlbar. Beim nächsten Vertreter ist alles zu erfahren.

Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer:
NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm

Zuverlässiger
Zeitungsträger
für Reihen ab 1. April gesucht.
Zu melden bei Karl Schöber,
Enger Straße 8
Burgstraße 27 Telefon 211 07

Abschluß-Bilanz
Produktiv-Genossenschaft für Mueheln u. Umgeb. e.G.m.b.H. Mueheln
vom 31. Dezember 1929

Klasse	Passiva
Umsatz- und Guthabekonto 25.100,-	Rückstellungenkonto 20751,80
Gewinne und Verlustkonto 2000,-	Zur Jahresabschluss 3100,00
Forderungen 641,38	Rücklagenkonto 1474,92
Sonstige 45,-	Überabrechnungskonto 877,94
Verbindlichkeiten 440,10	Umsatzabrechnungskonto 500,-
Reserveabrechnungskonto 24,-	Rückstellungenkonto 500,-
	Umsatzabrechnungskonto 3716,00
	Umsatzabrechnungskonto 83,-
25500,48	25500,48

Gewinn- und Verlustrechnung zur vorstehenden Bilanz

Zellen	Ertragsseite
Allgemeine Umlagen 4708,18	Rohgewinne 6010,72
Bezugslohn 121,54	
2015,72	6132,24

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahre 1929

Wahlgang	1929	1928
Mitglieder am Jahresbeginn	32	30
Zugänge 1929	82	30
Mitglieder am Jahresende	32	30

Produktivgenossenschaft für Mueheln u. Umgebung e.G.m.b.H., Mueheln
für den Vorstand: Christian Büche, Karl Grosse
für den Aufsichtsrat: Otto Bauer, Heinrich Schöber

Wo findet man die grösste und billigste Auswahl in **Schultüten?**
Bei **Carl Tornow**
Halle (Saale)
Einzig und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- und Monigkuchenfabrik
in der Leipziger Straße 82 (Ecke Kurze Gasse)

Unsere Fenster im Frühlingschmuck
Herren-Konfektion
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Wäsche für jeden Bedarf
Schuhe für Sonntag und Woche
Gegen Kalteinführung ohne Anzahlung
Fritz Schauerhammer & Co.
Weihenfels
Dammstraße 1, an der Plennigbrücke
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster
Sprechen Sie unersindlich bei uns vor

Werbt für das Mitteldeutsche Echo

Für Garten und Feld
Spaten Guanobeden
Grabegabeln Zaunenschäpfer
Rechen Nebenscheren
Hacken Raupenscheren
Schaufeln Baumfägen
Drahtgeflecht
billige Preise gute Ware
Albert Bohrmann
Weissenfels

Kolon
Beifügung
Verfahren
Seiten über
Im A
geborene
möglicht
den Ausb
gleichge
werden, b
nach die
schiffes
Zeit mit
afrikanis
Zeit 191
144 pro
Es mu
nirliche
angere
werthre
Beligden
Ramp
Von d
linken M
zung der
teilnahm
Zugführ
gewährt,
des Kon
militäris
u. d. h
ung emp
Bei der
haben s
72,1 W
Die vom
halten für
betragen
M
mittliche
Lohnraub
bei geb
Ang
Kajel,
Erlaubn
der
Arbeiten,
die
Kämpfer
boten. D
der Durch
Tage beu
„Kämpfer
deutsche
international
hatte.

Betrug
Und
Paris, 27.
teilen, wir
eine Zeit
des Program
Ein W
Vladimir
die einen
soll das W
18. For
Sie diese
fontationen,
Kauf eines
den Heren
den Baum
habe-
schlagen
ber Luft, als
Sa-
profiliert
erziehen
fächer
ein, so
mehr
etwas
von eben
Wanten
armen
alle
kann
Hier
Boden
schwunden
Sano
leim?
Reiner
Nach
Geben
wie

18. For
Sie diese
fontationen,
Kauf eines
den Heren
den Baum
habe-
schlagen
ber Luft, als
Sa-
profiliert
erziehen
fächer
ein, so
mehr
etwas
von eben
Wanten
armen
alle
kann
Hier
Boden
schwunden
Sano
leim?
Reiner
Nach
Geben
wie



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Seve - ringtampj

Kommt nur heran, kommt nur heran!
 Hier liebe ich als harter Mann,
 von Stärkeren befeuert,
 als Schmerzgewalt - und ihre Leib schwach,
 ich bin Wirtin - ihr macht Krach:
 Warum man euch befeuert
 und Recht und Recht verneuert?
 Nun: weil, weil, weil... ich lag' es nicht!
 Es ist Republikanerepflucht,
 die schwerer toten Väter
 sich langsam tot zu fällen.

Kommt nur heran, kommt nur heran!
 Was geh'n mich Klassenkämpfer an
 und ihre Glendiplome?
 Kommt zu heran, so lerret Wand,
 wenn du noch Kinder wegen kennst,
 dann fassst du auch vertragen
 die Schläge auf den Wangen.
 Was ischert mich eure Mitleidigkeit,
 wenn nur die Industrie gedeiht!
 Ich werde euch verneuert
 mit Schupo und Gericht.

Kommt nur heran, kommt nur heran!
 Der Biemaner was ein Charakter
 im Einlaß sein' Truppel!
 Ich ischerte meine Republik
 nur gegen euch! Nicht gegen Fried!
 Nicht gegen Wirtschaftgruppen!
 Nicht eure Bettelstuppen
 und erhalt' mich was? Wer muß und heh,
 der wird erkappt und schuhgeht!
 Zu einem Mittel greif ich,
 zu Sozialismus steif ich!

Wofür demonstrieren die Erwerbslosen am 1. April?

Die Kampfforderungen der Erwerbslosen

Für Arbeitsbeschaffung in der Provinz Sachsen
 Der Provinzial-Landtag solle beschließen:
 Auf Grund der ungeheuren großen Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen ist es Aufgabe der Provinz, die Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen in größtmöglicher Weise mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern.
 Der Landeshauptmann wird daher beauftragt, folgendes durchzuführen:
 Ganz besonders sind Straßen- und Wegebauarbeiten in erhöhtem Maße durchzuführen. Am 1. April 1930/31 sind für diese Zwecke besondere Mittel einzusetzen. Der Bau von Arbeitsstätten in den Kreisen und Gemeinden muß von der Provinz aus mit allen Mitteln gefördert und unterstützt werden. Führgeregulierungen werden unverzüglich durchgeführt und in Angriff genommen. Das Kleinbahnenetz ist auf- und auszubauen.
 Sämtliche Arbeiten, die als Notstandsarbeiten durchgeführt werden, müssen unbedingt zu den jetzt bestehenden Tariflöhnen als Mindestlohn entlohnt werden.
 Die Zuschüsse, die für diese Zwecke an Kreise und Gemeinden geleistet wurden, sind um 100 Prozent zu erhöhen. Vom Reich sind besondere Mittel dafür auszuheben.
 Von der Preussischen Staatregierung und der Reichsregierung ist unverzüglich zu fordern, daß der Bau des Mitteldeutschen Kanals nun endlich durchgeführt wird, und zwar bis zu seiner vollständigen Vollendung.

Gegen die Verschlechterungen des Erwerbslosenversicherungs-Gesetzes

- Der Provinzial-Landtag solle beschließen:
 Der Landesoberpräsident der Provinz Sachsen wird beauftragt, bei der Staats- und Reichsregierung mit allem Nachdruck auf Erfüllung folgender Forderungen der Erwerbslosen hinzuwirken:
- allen Erwerbslosen wird vom ersten Tage der Erwerbslosigkeit an während der ganzen Dauer der Erwerbslosigkeit Unterstützung gezahlt.
 - Die Gesamtlöhne der Erwerbslosen-Unterstützung werden auf die Unterneuerung umgelegt.
 - Um die ungeheure Zahl der Erwerbslosen zu vermindern, ist die Staats- und Reichsregierung gefordert, ein Gesetz zu erlassen, welches zeigt, daß in sämtlichen Betrieben und Werken der Industrie und Kommunen der Siebentage- und acht Tage und Sechsstundentag unter Tage eingeführt wird.
- Der Provinzial-Landtag solle beschließen:
 Der Landesoberpräsident wird beauftragt, sofort bei der Bundes- und Reichsregierung vorzulegen zu werden und zu fordern:
- Die Arbeitslosenversicherung soll auf alle diejenigen Erwerbslosen ausgedehnt, die nach den jetzt geltenden Bestimmungen keinen Anspruch auf Unterstützung haben.
 - Die Zahlung dieser Unterstützung wird für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit gewährt.
 - Die Uebernahme dieser Kosten erfolgt durch das Reich.
- Der Provinzial-Landtag solle beschließen:
 Der Landesoberpräsident der Provinz Sachsen wird beauftragt, bei der Staats- und Reichsregierung zu fordern:
 Der § 105 des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes, Ausnahmsregelung des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes, ist wie folgt zu ändern:
 § 105: Die Höhe der Erwerbslosen-Unterstützung ist nach zwei Wirtschaftsjahren geordnet und innerhalb dieser einheitlich. Sie beträgt a) in Städten mit 10.000 Einwohnern und darüber sowie in Industriegebieten mit ähnlichen Verhältnissen für den Hauptunterstützungsberechtigten 22 Mfl. pro Woche, für jeden unterstützungsberechtigten Angehörigen 1/3 Mfl. pro Woche; b) in ländlichen Gebieten und in diesen Gebieten liegenden Städten unter 10.000 Einwohnern für den Hauptunterstützungsberechtigten 20 Mfl. pro Woche, für jeden unterstützungsberechtigten Angehörigen 2/3 Mfl. pro Woche. Jugendliche unter 17 Jahren erhalten 1/3 Mfl. pro Woche. Jugendliche unter 17 Jahren erhalten 1/3 Mfl. pro Woche. Falls sie für den Unterhalt ihrer Angehörigen ganz oder teilweise zu sorgen haben, werden ihnen die entsprechenden Familienzuschläge gezahlt. Steigen die Kosten der Lebenshaltung, so sind die Unterhaltungsgehälter um den Bedarf zu erhöhen, um den sich der Lebenshaltungswert erhöht hat.

Klassenrueill schlimmer Sorte

Das Wermisdorfer Sittlichkeitsverbrechen und seine „Sühne“ vor der Klassenjustiz

Im Herbst vorigen Jahres hatte sich der 27jährige Rudolf Eismann in Wermisdorf bei Wernigerunde, ein bekannter Küstling erziehen, der Sohn des jählich bekannten Baumleiters Liebers, an überheblichen Tochter eines bei seinem Vater befristigten Bau- und Tischlermeisteren unheimlich vergangen. Heber die Enttarnung dieser toten Tat berichtet unter Verzicht auf den Namen des Verstorbenen, der sich nicht „Entpflanzung“ in den kleinen Nachbarn lachte, gelühtes es nach geschichtlicher Abmahlung, hat ein kleines, düztes, unheimliches Mädchen neben einem Mann, der vor der Lieberschen Villa häßlich. Das wäre mal unheimlich! Haben kennt er die kleine Eismann als die Tochter des Tischlermeisters seines Vaters. Das heißt sich, falls es herkommt, also irrend unterbrückt!

Die Sühne vor der Klassenjustiz

Der Mann, der sich nicht „Entpflanzung“ in den kleinen Nachbarn lachte, gelühtes es nach geschichtlicher Abmahlung, hat ein kleines, düztes, unheimliches Mädchen neben einem Mann, der vor der Lieberschen Villa häßlich. Das wäre mal unheimlich! Haben kennt er die kleine Eismann als die Tochter des Tischlermeisters seines Vaters. Das heißt sich, falls es herkommt, also irrend unterbrückt!

Und noch bevor es überhaupt zur Verlesung des Anklagebeschlusses kam, regte der Richter den Vorwurf der Öffentlichkeit wegen „Verletzung der Sittlichkeit“ an. (Man müßte also offenbar seine Auffassung der Sittlichkeit darüber, wie sie ihre Kinder vor Unholten (schämen können). Die drei Mädelchen verließen den Saal. Trauhen traf man bei den nächsten Toren, das war es. Sie gingen in die ungenommene Umgebung fort, an der Hand seiner Mutter.

Ein paar Minuten später wurde die Mutter (die Frau des Mannes, der nach Wochen der Erwerbslosigkeit bei dem Arbeitgeber, dem angeklagten Verbrecher, der Not geordnet wieder Arbeit (nicht) vom Richter gefordert, ob sie beim Täter seine Tat nadirte! — Sie meinte: (hunger tut weh!) Das war alles. Das Kind wurde auf nicht gefordert. Beide wurden wieder entlassen.

Der Staatsanwalt beantragte selber „mildernde Umstände“; das bedeutet also, daß er (nach Umkehrung des Begriffes in § 73 des neuen Strafgesetzbuches) die Tat „auf Ursachen zurückführt.“

Moresen: Freiregierung und G.W.B.-Skandal bereitet „Klassenkampf“-Verbreitung vor

Die drei Mädelchen verließen den Saal. Trauhen traf man bei den nächsten Toren, das war es. Sie gingen in die ungenommene Umgebung fort, an der Hand seiner Mutter.

Ein paar Minuten später wurde die Mutter (die Frau des Mannes, der nach Wochen der Erwerbslosigkeit bei dem Arbeitgeber, dem angeklagten Verbrecher, der Not geordnet wieder Arbeit (nicht) vom Richter gefordert, ob sie beim Täter seine Tat nadirte! — Sie meinte: (hunger tut weh!) Das war alles. Das Kind wurde auf nicht gefordert. Beide wurden wieder entlassen.

Der Staatsanwalt beantragte selber „mildernde Umstände“; das bedeutet also, daß er (nach Umkehrung des Begriffes in § 73 des neuen Strafgesetzbuches) die Tat „auf Ursachen zurückführt.“

Die ganze Verhandlung hatte eine dreierlei Tendenz. Es war alles „für und vorberichtet.“ Keiner der Beteiligten brauchte sich anzusehen.

Offener hat sich die Klassenjustiz nicht enthält als hier! Der politische rechts stehende Sohn des reichen Mannes durfte nicht hart tungefahren erweisen, noch ganz andere Behandlung von „seinen Herren“ erfahren, wenn deren Geistes sie auf die Tochter der Verurteilten heht.

Der häßliche Erwerbslose Tarius, der kein Geld für Verteidigung und Sanatorium hatte, geht mit zehn Jahren Einzelhaft, trotzdem er vom Arzt als krankhaft bezeichnet wurde, zwölf Jahre ins Zuchthaus. Der reiche Vaters aber erhält - zwei Monate Gefängnis, die auch noch gelindert werden!

Wie schreibt der Chemiker Amtsgerichtsrat Dr. Schmidt (ein weicher Kabe) in seiner Veitision an den Sächsischen Landtag:
 „Unere Justiz ist herb- und gehirntant, roh, hilflos, grob und stangeneregend!“
 Der Mann hat die Justiz durchschaut!

Kiesbrand bei Wassermangel

In der Nacht zum Donnerstag brach im Dorfe Obermisch ein großer Kiesbrand aus, der in kurzer Zeit schon Gebäude vernichtete. Der Brand entzündete in einer Scheune des Landwirts Kühner, griff auf das Wohnhaus, die danebenliegenden Gebäude und das Anwesen des Landwirts Sorge über und legte sämtliche Gebäude in kurzer Zeit in Asche.

Die Vorarbeiten wurden dadurch außerordentlich erleichtert, daß der schon vor Obermisch sehr unter Wassermangel liddet. Man spreite die Spritzen zum Teil natürlich aus Tauchlöchern. Es verbrannten außer den Gebäuden eine große Menge an Holz, das Kleinmisch sowie fast das ganze Mobiliar. Nur das Großvieh konnte gerettet werden. Verfallend dem Umstände, daß Windstille herrschte, ist es zu verdanken, daß nicht ein großer Teil des Dorfes eingeäschert wurde.

Fünf Gebäude abgebrannt

In Holschleben brach am Mittwoch durch ein großes Scheiterverschälen fünf Gebäude in Asche gelegt worden. Im Ausgehenshaus des Wirtschaftsbefehlers Richard Urban war das Feuer ausgebrochen und hatte sich schon schnell über dessen Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune ausgebreitet. Schließlich sprang das Feuer auch noch auf das Stallgebäude des Nachbarn Stier über, das gleich mit anderen vier Gebäuden vollständig niedergebrannt ist. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandversicherung angenommen.

Faren (Eib). Der verurteilte Postamtseinsbruder, Einbrecher verurteilt Mittwoch nach in das hiesige Postamt einzubringen. Trotz kräftiger Bemühungen, die Zügel zu erbrechen, gelang es den Tätern nicht, diese aufzubekommen. Sie mühten unermüdet weiter Dinge abgeben.

Stahlfahr. Ein Todesopfer der Stahlfahrer Schlägerei. Wir berichten am 21. März über eine große Schlägerei in Stahlfahr. Dabei erhielt der Kesselschmied Grundmann eine Schußverletzung. Er ist jetzt an den Folgen der Verwundung gestorben.

Staatsoberpräsident beantragte nicht einmal die Unterlegung eines Gerichtsprotokolls, obwohl über eine flüchtige Nachforschung von Verbrechen des E. ergehen hätte, daß dieser ein sexuell beladener Menschensein war. Bei einer solchen Verurteilung wäre also eine Wiederholung des Verbrechens sehr möglich gewesen!

Der Erwerbslose Tarius in Halle, der dort zur gleichen Zeit ein gleiches Sittlichkeitsverbrechen an einem neunzehnjährigen Mädchen beging, hat der Staatsanwaltschaft sofort verhaftet und nicht wieder in Freiheit gelassen.

Die Klassenjustiz unternahm die Familie Liebers alles, um den Sohn des Tischlermeisters, obwohl über eine flüchtige Nachforschung von Verbrechen des E. ergehen hätte, daß dieser ein sexuell beladener Menschensein war. Bei einer solchen Verurteilung wäre also eine Wiederholung des Verbrechens sehr möglich gewesen!

Fri-Ho-Di
 1878 1926

Beim Einkauf von 1 Pfund Fri-Ho-Di erhalten Sie kostenlos das interessante Unterhaltungs-Spiel „Die Mondrakete“, eine abenteuerliche Fahrt von der Erde zum Mond.

Die meistgekaufte Marke

Ihrer Preislage ist Fri-Ho-Di. Das ist der beste Beweis für ihre vielen Vorzüge. Fri-Ho-Di kostet zwar ein paar Pfennige mehr als gewöhnliche Margarine, aber sie wird auch mit dickem, süßem Rahm zubereitet.

1/2 Pfd. 60 Pfg. Fri-Ho-Di

Bitterfeld-Wittenberg

Politisch vollkommen verstaumt

M.A. Das die kommunistische Bewegung sowie ihre Presse, die kommunistischen Lesegesellschaften, von den Reichsleitern oder Kreisleitern täglich mit einem Schwall von Verleumdungen belagert werden, ist bei der Arbeiterfront bereits zur Gewohnheitsercheinung geworden und dokumentiert ihre Vorwarnung der KPD. In jüngerer Zeit ist nun dem schicksalichen Kompromissen ein überaus hartes und schmerzhaftes „Schicksal“ erlitten. Ein altes Sprichwort: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, trifft auf die politische Verkommenheit der Brandenburger. Jeder dieser Helden hat gewissermaßen eine Kopie seines großen Heilighen, der Heilighen der kommunistischen Väter Marx und Lenin längst ad acta gelegt hat, dar. Ganz besonders empfehlen wir die Arbeiterfront den „Kriegsminister“ Schorsch Schumann, der im Auftrag der Reichsleiter und seiner Reichsleiter-Kriegsminister und Arbeiterfronten den Arbeiter und Geschäftsleute übergedruckten Klopfschreiben im Monatsabonnament aufhängen will. Dieser Schorsch ist nicht, die Erwerbslosen, die am 6. März ihre Kampfbereitschaft beweisen, in der Defektheit als kommunistische Reklame zu bezeichnen. So hat er es auf seiner Weisheit in Pforten bei verächtlichen Geschäftsleuten behauptet, daß bei den Erwerbslosen Demonstrationen in Leipzig die Reichsleiter der Geschäftsleute verächtlich und die Schaufensterauslagen gestohlen wurden. Selbstverständlich betonte er dabei, daß die „Ausführungen“ die Folgen von kommunistischer Verbrechen sind. Derlei Schumann, der sich bei der Arbeiterfront Demonstration in Leipzig aus Anlaß der vom Gemeindeführer der Auseinandersetzungen der Erwerbslosen mit der Polizei aus weiter Ferne anlaß erdreistet hat, in der gemeinten Weise über den heidenhäftigen Kampf des internationalen Proletariats herzusetzen.

Arbeiter von Bitterfeld schmeißt diesen Verräter samt seiner Schindelmühle aus deren Wohnungen. Die Geschäftsleute mögen sich lauen lassen, daß die Reichsleiter der arbeitenden Bevölkerung Bitterfeld zur KPD nicht, Bitterfeld Kommunisten, die Betriebsratswahlen. Zeit deshalb nur den „Klassenkampf“.

„Klassenkampf“-Beier haben nur bei „Klassenkampf“-Abonnenten.

Die „Kote Schmiede“ in Holzweißig

Der Verband proletarischer Arbeiter, Ortsgruppe Holzweißig, veranstaltete Sonntag, den 30. März, im „Grünen Hof“ seine Zusammenkunft in Form einer Arbeiterfeier. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr. Eintritt frei. Abends 10 Uhr. Eintrittspreis 75 Pf. Erwerblose 50 Pf. Zur Abendveranstaltung ist die „Kote Schmiede“ verpflichtet, welche nach ihrer Rückkehr aus der Sowjetunion erstmalig hier auftritt. Wir erwarten, daß die gesamte Arbeiterfront beide Feiern geschlossen besucht.

Das sind ja nur Erwerbslose —

Ein Holzweißiger Erwerblosener schreibt uns: Bereits seit dem 20. Februar 1930 stempelte ich und habe noch meinen Heller. Untersuchung bezogen. Bei der ersten Untersuchung sagte ich nichts, bei der zweiten empfing ich eine schriftliche Mitteilung. Da laut man mit großem Interesse, ich hätte unterzogen, hätte arbeitete Jahr vom 8. März 1929 bis 22. März 1929 nebenbei als ich arbeitete, Geld abgeben, was direkt falsch ist aber es wird behauptet, trotzdem die Beweise fehlen. Die Herrschaften verhalten sich eben nur wie Herrschaffen und damit basta. In der deutschen Republik ist alles möglich.

Kollegen trug sich zu: Ich trat freiwillig in Arbeit als Grubenarbeiter. Am 9. März hat ich meinen fremden Kollegen, welcher Wole war und ich nicht kannte, am nächsten Tag meine Stempelkarte abgeben, welcher wohl wahrscheinlich das Geld noch in der Tasche hat, bis er mich hat, aber er hat die Karte nicht und andere haben das Geld abgeben. Nun wurde ich wegen Entlassung des Betriebes entlassen. 26 März wurde damals abgehoben und 36 März sieht man mich als. Also 10 März mehr, wahrscheinlich als Strafe. Die richtige Aufklärung habe ich heute

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Unerhörte Polizeimaßnahmen in Torgau

Der Wirrwarr in der Klassenjustiz

M.A. Der Arbeiter Leuchner hat drei Wochen Gefängnis zu verbüßen. Er erkrankt am 15. März eine Ausforderung zum Straftritt und melde ich auch bei der Gefängnisverwaltung um sofortigen Austritt. Hier aber weist man ihn ab, indem man ihm erklärt: „Wir haben noch keine Nachricht über Ihre Anwesenheit, denn Ihre Sache läuft noch. Sie werden schon noch in Kenntnis gesetzt werden, wann Sie sich melden sollen.“ Leuchner erwidert aber: „Es ist doch nicht so heute melden“ und zeigt seine schriftliche Aufforderung vor. Man weist ihn aber ab. Rufen ihn später. Leuchner will gerade seine paar Pfennige Stempelgeld holen, kommt ihm ein Sipo entgegen, verhaftet ihn mit den Worten: „Sie müssen sofort ins Gefängnis, Ihre Strafe antreten.“ Es entpuppt sich eine Auswandererüberwachung. Menschenaufbau. Leuchner weigert sich auszufahren mitzuwachen und wie ein Sipo gemeldet habe, man habe ihn jedoch abgeholt. Jetzt will er seine Unterfertigung holen, und da Sonabend ist, will er menschenlos nach Hause gehen, laubere Wache anrufen, und dann braucht man ihn nicht abzuführen, sondern er melde ich ihm selbst. Was macht man der Sipo? Er sieht eine Wache und spricht mit dem Arbeiter Leuchner sofort mitzuwachen und droht mit der Wache. Die Wache unerhörten Schand legt man die Krone auf indem man bis Sonntag die Familie noch nicht in Kenntnis setzt hatte davon, daß man den Mann ins Gefängnis abgeholt hat. So gehen in der deutschen Republik, Stadt Torgau.

Stadterordnungssetzung in Delitzsch

am Dienstag, dem 1. April, 17 Uhr

Es ist folgende Tagesordnung festgelegt:

1. Gemeindefällige Mitteilungen.
2. Verlängerung des Haushaltsplanes 1929.
3. Aufauf einer Wache.
4. Antrag zur Friedhof- und Begräbnisordnung.
5. Prüfung von Abschreibungen.
6. Erwerb einer Mittelbehörde durch die Stadt (2. Lesung).
7. Errichtung einer Lehrerkollegie.
8. Behaltung von Mittelbehörden zur Wohlfahrts-Deputation.
9. Ortsplanung für die Berufsschule.
10. Wohnungsfrage.

Strafamt mittelfällige Sitzung.

Die Arbeiterfront muß über dieser Sitzung erscheinen und die Tätigkeit der Vertreter kontrollieren.

Verammlung der Kleinbauern in Döberitz

Am Sonntag hatte die Ortsgruppe der KPD Döberitz zu einer Kleinbauern- und Landarbeiterversammlung in dem Dorfe Döberitz aufgerufen. Die am 1. März waren ungefähr 60 Personen, Kleinbauern, Landarbeiter und Industriearbeiter gefolgt. In scharfen Worten redete der Genosse Gerchow, der als

noch nicht. Sie haben das mit nicht alles vorlegen können, weil sie sich nicht lösen wollten. Ich war in vier oder fünf Zimmern, aber alle Beamte vom Arbeiteramt waren sich ständig über diesen Fall einig. Sie haben eben die Nacht. Die erste Unterweisung bekam ich am 20. März 1930 mit 15,63 Mark. Lang langen Kampf ein paar Pfennige. So macht man es mit Erwerblosen. Prolet, wie lange willst Du noch Amboß sein?

Jugend weibe in Kadeleib-Freiredo

Uniere diesjährige Jugendweibe (Indes) nächsten Sonntag, den 30. März, 10 Uhr vormittags, im Gasthof Freiredo statt. Hierzu haben Kinder unter sechs Jahren freien Zutritt. Abends 7 30 Uhr wird ein Theaterstück von Kindern aufgeführt. Eintritt 40 Pf. Kinder und Erwerblose 20 Pf. Alle Freunde und Gönner der revolutionären Sache sind herzlich eingeladen. Gleichzeitig wollen wir proletarischen Freireder von dieser Stelle aus an alle Hoffenbewußten Arbeiter appellieren, angehtis

Sammelt für den Kampffonds der Partei!

der angriffsulativen Kirchenreaktion dieser ein Vorkoll zu bieten und der Kirche den Rücken zu kehren, aber auch die Kinder aus der Religionsunterricht zu nehmen. Die Beschämung für die Arbeiterfront ist ein Fall der letzten Zeit aus Kadeleib. Um ihre Kinder nach langen Jahren taufen lassen zu können, hielten die beiden Ehepaare La. und K. vorher ihre nachträgliche kirchliche Taufung notwendig! Weh! Klugheit! So handelt kein Hoffenbewußter Arbeiter!

Bitterfeld. Metallfund in der Grotte. In der Grotte wurden etwa ein Zentner Messing, Kupfer- und Zinnstücke aufgefunden. Es handelt sich um Teile, die bei kleinen Zinnmotive in den Restgruben Verwendung finden.

Mansfelder Kreise

Polizeiterrror gegen Märzfeier in Eisleben

M.A. Die KPD hatte für Sonntag, den 23. März, zu einer Gedenkfeier an den Gräbern der Märzgefallenen aufgerufen. Aber nun gebot hatte, daß diese Gedenkfeier „in aller Ruhe“ verlaufen konnte, aber hatte sich gemeldet, daß die Festung ohne den üblichen Herrn Polizeikommissar nicht abhalten kann.

Die Eislebener Arbeiterfront war der KPD, zahlreich gefolgt. Um 1/2 Uhr waren auf dem alten Friedhof circa zweihundert Personen versammelt, und noch immer kamen Leute, als die hohe Polizei erschien, welche die Tore blockierte. Trotz schärfsten Protestes wurde keiner mehr auf den Friedhof gelassen. Auf Befragen des Polizeikommissars, was die unruhigen Anordnungen erklären hätte, wurde geantwortet, daß es das nicht zu tun brauche. Die draußen stehenden Arbeiter blieben ihm die Antwort nicht schuldig. Auf dem Friedhof wurde, nachdem der KPD die Feier mit dem Liede „Märterblut“ über, ihr laute „dabei“ einseitig hatte und ein ausstärker Genosse einen Spruch vortrug, im Rahmen der Kranzniederlegung Herr Ueberführer herbeigekommen und wollte die Kranzniederlegung aufhalten. Dies gelang ihm ungeachtet der entschlossenen Haltung der Anwesenden nicht. Die einzelnen Deputationen legten ihre Kränze nieder und mächtig

Erwerblose des Mansfelder Beckenfeldes!

Sonntag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, findet in der Ludwig-Jahn-Halle eine Kreis-Erwerblosenkonferenz statt. Sämtliche Erwerblosen-Ausschüsse müssen zu dieser Konferenz einen Vertreter entsenden. Kreis-Erwerblosen-Ausschüsse.

Referent ermahnen war, mit den Maschinen der Agroz- und Industriekapitalisten ab. In verständlicher Weise zeigte der Redner die Aufgaben des europäischen Bauernkongresses sowie die heroischen Aufbau der Arbeiter und Bauern Kampfmaßnahmen. Anknüpfung lauchten die Landbesitzer und arbeitenden Bauern, während ein im Saal anwesender Spieler und Vertreter einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik jahrelang nachdachte.

In der Diskussion hinhelmte die würdige Vertreter des Industriekapitalisten einige Worte zu den Versammelten: „Ich kann mich bei der Kollektivierung in Rußland nicht einschließen erklären. Wenn ich Landbesitzer bin, so will ich mein Land auch behalten. Nicht wahr, meine Herren, habe ich nicht recht?“ Als er sich, daß ihm von den Kleinbauern eine Antwort gegeben wurde, mandte er sich mit derselben Frage an seinen Chauffeur. Trotzdem findet in einem Wagnisverhältnis hand, gab er die Antwort: „Wie kann ich Land behalten, wenn ich nichts habe.“

Während darüber, trat der Chef schnell einen Schluß Vier. Genosse G. gab diesem würdigen Kapitalhändler eine gründliche Antwort. Genoss, wir wissen als Kommunisten ganz genau, daß es den Kapitalisten anagt und lange ist, wenn wir von Enteignung sprechen, aber dem arbeitenden Bauer braucht nicht lange zu werden, ihm wollen wir nicht von seiner Schule vertreiben, ihm wollen wir helfen, seine Wirtschaft rentabel zu gestalten, um ein menschenwürdiges Dasein führen zu können. Nicht Bündnis mit dem Agrarkapital, sondern das Bündnis aller Ausgebeuteten zum Sturz des kapitalistischen Systems ist die Parole aller Kleinbauern.

Öffentliche Einwohnerverammlung in Gieburg

Heute abend 8 Uhr findet in der „Stadthalle“ eine öffentliche Einwohnerverammlung statt.

Thema: „Was bedeutet das Republikfluchtgesetz?“

Zweite Frage: Bericht der Stadterordnungssetzung über die zwei letzten Stadterordnungssetzungen.

Klassenfragen, hört Euch den Bericht Eurer Vertreter im Parlament an und erhebt in Fragen.

Durchbruch auch in Eichtenberg

In der öffentlichen Volksverammlung in Eichtenberg, welche recht gut besucht war, sprach der Genosse Veltz, Halle, über die „wirtschaftliche und politische Lage“ in Reich.

Die Verammlung zeigte seinen Ausdrücken mit großem Interesse. Hart zeigte der Referent die Schwächen der Sozialistischen Partei. In der Diskussion stimmten ihm alle Genossen zu, nur über eins wollten sie ein paar Genossen nicht aufziehen geben: Warum gibt man den Gemeindeführern noch die hohen Bezüge? — Auch hier zeigte der Genosse Veltz klar den Weg, welchen man zu gehen habe. „Schauerlich“ ist nur, daß die Referat des „Eiser und Eiferboten“ (Bauer und Genosse) nicht notwendig waren. Die Genossen sind mal die Artikel ihres Reis- und Magenlades über die Grueleten unterer russischen Arbeiter mit den Ausführungen des Genossen Veltz verglichen. Öffentlich erziehen sie das nächste Mal, damit die armen Menschen wieder ruhig schlafen können.

Und nun?

Von Hermann Schütte

Sie haben nicht danach gefragt, Und haben nicht den Friedhof gefragt, Und nun läßt Du die Millionen andere umher. Sotagegen hast Du die schon lange nicht mehr, noch kein Zimmer, kein Bett, keine Stempelkarte, Schläft unter der Erde oder in der Gefängniszelle.

Aber was nun? Nach heil das Gemüt Du schon tun! Also lehnt Du Dich über die Schienen quer, Oder sie ziehen Dich aus dem Fluß heraus? Dann holen sie eine Bahre her Und dann bestimmet sich niemand mehr Um den Toten im Totenhaus.

Aber soll denn das eine Lösung sein? Reine! Denn ein Soldat, der Selbstmord begeht, Hoffst nur dem Feind.

Genosse! Du hast ein Gehirn und zwei Hände, Nach heil das Gemüt, Nach heil das Gemüt, Nach heil das Gemüt, Ein Ende, Aber nicht mit dem Stief.

Sie schlagen uns nieder? Laß sie schlagen, Auch untere Zeit macht einmal heran, Dann werden wir Waffen und Stahlhelme tragen, Und durch die befreiten Fabriken und Städte gehen, Wann hierher Mann.

Der Weg ist lang und voller Beschwerden, Aber er muß gegangen werden. Die Sozialisten müssen wir rechts liegen lassen Und uns nur mit der Sunft befassen, Die auf der Tagesordnung steht, Es sind zwei Punkte nur:

Erstens: Sturz dem kapitalistischen System, Zweitens: Errichtung der proletarischen Diktatur.

Öffentliche Kontrolle der Amsdorfer Gemeindevorsteher

Am Dienstag, dem 18. März, 19 Uhr, tagte eine gut besuchte öffentliche Gemeindevorsteherverammlung von Amsdorf. Die Tagesordnung umfaßte:

1. Bericht der Vorsteher.
2. Wahl eines Steuererebers.
3. Kauf eines Hauses der Heberlandzentrale.
4. Anträge.
5. Sonstiges.

An Stelle des ausgeschiedenen Gummert wird Eifel, Mitglied der SPD, Mitglied, in sein neues Amt Gemeindevorsteher eingeführt. Wieder um fünf Minuten Sonntag.

Nach dem Revisionsbericht ist

sein Revisionsbericht in der Gemeindefälle vorhanden, lediglich durch vertriebene Buchungen sind Fehler entstanden. In den Geschäftsbüchern, daß mehrere tausend Mark fehlen, ist nicht übrig geblieben. Alle Vermögensgegenstände des Obergenossen Karl Jahn, Parteimitglied A. der Steuerereber war und nach dem Ende des Jahr Epikel auf dem Gemeindeführer war, auf die Wache dort zu bringen, nicht möglich geachtet. Wir raten dem Jahn, etwas konkretere Angaben von seinen Stimmern zu machen, etwas konkretere Angaben von seinen Stimmern zu machen, etwas konkretere Angaben von seinen Stimmern zu machen.

Bei der Wahl des Steuererebers gibt die Gemeindefraktion die Erklärung ab, die verlangt, das Amt Steuererebers und Gemeindevorsteher zu verbinden. Wäre dies der Fall, würde dies die Gemeindefraktion veranlassen.

Der Verkauf des Wohnhauses der Heberlandzentrale wird abgelehnt, da die Gemeinde keine Wohnung geminnt.

Unter Anträgen zeigte die SPD, ihre wahre Rolle, den Markt für die Heberlandzentrale demillit hat, den Anträgen der Gemeindefraktion auf Schlußgebühren möchte sie abhängig von den Verhältnissen der Bürgerlichen. So wurde dieser Antrag der Gemeindefraktion überwiegen. Der Frau des Wohlfahrtskommissars G. wurden 40 Mark für Mutterdienst und Sozialversicherungsbeitrag.

Ein Antrag der Ausgitterten auf Übernahme in die Gemeindefraktion wurde der Heberlandzentrale überwiegen. Die Gemeindefraktion wurde der Heberlandzentrale überwiegen.

Zum Schluß wurde noch beantragt, auf dem Sportplatz ein Spielplatz zu bauen, nicht möglich geachtet.

Arbeiter von Amsdorf! Seid immer zu schärflich bei den Sitzungen und kontrolliert dort Eure Vertreter!

Kampffugendfeier in Greppin

Am Sonntag, dem 30. März, findet in Schmitz Kampffugendfeier statt. Der Vorstand der Ortsgruppe Greppin, KPD, beginnt die Feier um 2 Uhr, am Abend um 8 Uhr. Die Kampffugendfeier liefert den multifunktionalen Zweck der Kampffugendfeier und Volkstänze geben, auch der Gemeindeführer wird auftreten. Wir erziehen die Kampffugendfeier Greppin, hierzu zahlreich zu erscheinen.

Arbeiter-Sport- und Kulturpartei, Greppin, Vorstand proletarischer Freireder.

Der gerechtigste Staatshof ausgesprochen ohne sol Gerechtig mit einem Nach Brumme gerichtet ist schalt geschand, hat mühte sein.

Teile anfangs in mordung, dann bedingt seit Gerth holt gewalt Wädhren jedoch hatte das er sie vor Witten de Kindes geschworen, Als um sie zu schließen in dem Morg gegangen dort bei Morgang Gals gefeie einen auf der Kind von

Wahre gelöst, miere Haus

Ke Er der Dar bes

Der von Er G MS in der Zu Außer

